Programm

des

Königlichen Realgymnasiums zu Tilsit,

mit welchem zu der

öffentlichen Prüfung seiner Schüler

Freitag den 28. März, vormittags von 8 Uhr ab,

im Namen des Lehrer-Kollegiums

ergebenst einladet

Max Dangel, Direktor.

Inhalt: 1) Bericht über die Feier des fünfzigjährigen Jubiläums der Anstalt.
2) Schulnachrichten. Beides vom Direktor.

Tilsit, 1890.
Gedruckt bei J. Reylaender & Sohn.

1890. Progr. Nr. 22.

Bericht über die Feier des fünfzigjährigen Jubiläums der Anstalt.

Der Wunsch, das fünfzigjährige Bestehen des hiesigen Königlichen Realgymnasiums festlich zu begehen, war schon seit vielen Jahren in denjenigen Kreisen, welche — sei es als Lehrer, sei es als Schüler — in irgendwelchen Beziehungen zu der Anstalt gestanden hatten, lebendig gewesen, und eine von dem Unterzeichneten im Januar 1889 einberufene Versammlung ehemaliger Schüler, welche der Frage, ob und in welcher Weise das fünfzigjährige Jubiläum des Realgymnasiums zu feiern sei, näher treten sollte, erfreute sich eines überaus regen Besuches. Nachdem eine Feier überhaupt beschlossen und in ihren einzelnen Teilen nach den allgemeinsten Umrissen festgesetzt worden war, schritt man sogleich zur Wahl eines Fest-Ausschusses, welcher die weiteren Vorbereitungen zu treffen habe. Von ehemaligen Schülern wurden in denselben gewählt die Herren Kaufmann Bartenwerfer, Buchhändler Bergens, Stadt-Hauptkassen-Rendant Born, Fabrikbesitzer Karl Bruder, Kaufmann Forstreuter, Instrumentenmacher Gerber, Rittergutsbesitzer und Landtags-Abgeordneter Habedank-Schillgallen, Fabrikbesitzer Jacoby, Königlicher Regierungs-Baumeister Kreide, Fabrikbesitzer Lutterkorth, Buchdruckereibesitzer E. Reyländer, Kaufmann Riebau, Kaufmann Rohrmoser, Schlossermeister Sell, Kaufmann Sklower, prakt. Zahnarzt Stern, Eisengiesserei-Besitzer Sternkopf und Kaufmann Tarrach. Ausserdem sollten dem Fest-Ausschuss der langjährige Leiter der Anstalt Herr Realgymnasialdirektor a. D. Koch und folgende Mitglieder des Lehrer-Kollegiums angehören: der Direktor als Vorsitzender, Professor Mogk, Oberlehrer Krüger als Schatzmeister, Oberlehrer Knaake als Schriftführer, die Realgymnasiallehrer Dr. Siemering, Berent, Söcknick und Kantel.

Dieser Ausschuss ging zunächst an die genauere Feststellung des Programms der Feier. Die Anstalt war am 30. Oktober 1839 eröffnet worden, und es wäre daher am natürlichsten gewesen, die Hauptfeierlichkeit auf den 30. Oktober zu verlegen. Da jedoch die in die erste Hälfte des Monats Oktober fallenden Michaelis-Ferien, in denen viele Lehrer und Schüler verreist wären, kurz vor dem Feste eine zeitweilige Unterbrechung der nötigen Vorbereitungen herbeigeführt hätten, man auch befürchten musste, dass die um diese Jahreszeit in unserer Gegend gewöhnlich schon sehr rauhe Witterung ein für die ganze Schule geplantes, nur im Freien durchführbares Schauturnen unmöglich gemacht hätte, und es endlich aus pädagogischen Gründen

bedenklich erschien, eine Feier, an der doch auch die Schüler mehr oder minder thätigen Anteil nehmen sollten, gerade auf den Anfang des Winterhalbjahres zu verlegen, so wurde von dem 30. Oktober Abstand genommen und die Feier des Festes auf das Ende des Sommerhalbjahres verlegt, so dass sie zugleich einen angemessenen Abschluss des 100sten Semesters des Bestehens der Anstalt bilden möchte. Von Seiten des Lehrer-Kollegiums wurde die Herausgabe eines Fest-Programms geplant, das zunächst eine „Geschichte des Königlichen Realgymnasiums" von dem Oberlehrer Herrn Knaake und ausserdem verschiedene wissenschaftliche Abhandlungen von einzelnen Mitgliedern des Kollegiums enthalten sollte. Die letzteren konnten jedoch nicht veröffentlicht werden, da die nötigen Mittel zur Drucklegung in der Anstaltskasse nicht vorhanden waren, eine ausserordentliche Beihilfe zu diesem Zweck von Seiten des Königlichen Provinzial-Schul-Kollegiums aber abgelehnt wurde. — Sicherlich aber hat sich Herr Oberlehrer Knaake durch seine vorhererwähnte eingehende „Geschichte des Königlichen Realgymnasiums zu Tilsit von 1839—1889" nicht nur ein Verdienst um die Schule erworben, sondern auch den aufrichtigen Dank aller ehemaligen Schüler, insbesondere derer gewonnen, welche durch räumliche Entfernung oder dienstliche und geschäftliche Obliegenheiten von der persönlichen Teilnahme an dem Feste abgehalten wurden.

Im einzelnen wurde ferner festgesetzt, dass zur Vorfeier am Mittwoch den 2. Oktober abends 8 Uhr Paul Heyses „Colberg" durch Schüler der oberen Klassen zur Aufführung gelangen, am Donnerstag den 3. Oktober, dem Tage der Hauptfeier, vormittags 9 Uhr ein Festakt in der Aula, hierauf ein Schauturnen in dem nahe der Stadt gelegenen Jakobsruhe und nachmittags 4 Uhr ein Festessen stattfinden sollte. Zur Nachfeier endlich wurde für den Abend des folgenden Tages, Freitag den 4. Oktober, ein Kommers in Aussicht genommen.

Nachdem diese Art der Feier, soweit sie die Schule selbst betraf, im Juni die nachgesuchte Genehmigung des Königlichen Provinzial-Schul-Kollegiums zu Königsberg gefunden hatte, wurden die ehemaligen Schüler durch Aufrufe in den Zeitungen und, soweit ihre Adressen bekannt waren, durch direkte Zuschriften zur Teilnahme an dem Feste und zur Zeichnung von Beiträgen zur Bestreitung der Kosten eingeladen. Die Antworten und Beiträge liefen in sehr grosser Zahl ein und lieferten einen hocherfreulichen Beweis von der grossen Liebe und Anhänglichkeit, welche fast alle ehemaligen Schüler der Schule und ihren Lehrern bewahrt hatten. Schon damals unterlag es keinem Zweifel mehr, dass die geplante Begründung eines Unterstützungsfonds für bedürftige Schüler auch werde zur Ausführung gelangen können. In einer Sitzung von Herren, welche Beiträge gezeichnet hatten, wurde am 14. September 1889, als man Einnahmen und Ausgaben schon ungefähr berechnen konnte, auf Antrag des Herrn Tarrach endgültig eine „Stiftung für hülfsbedürftige Schüler" beschlossen und die Höhe des Stiftungskapitals zunächst auf 2000 Mark festgesetzt. Wir werden im folgenden auf diese Stiftung noch einmal zurückkommen.

Je näher inzwischen die Festtage rückten, desto zahlreicher liefen Glückwunschschreiben und Antworten auf ergangene Einladungen ein. Se. Excellenz der Herr Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten sprach durch Ministerial-Erlass vom 25. September 1889 seinen Dank für die Einladung aus, welcher er zu seinem Bedauern verhindert sei Folge zu leisten. Eine besondere Auszeichnung aber wurde der Anstalt dadurch zu teil, dass Se. Excellenz der Herr Ober-Präsident Dr. von Schlieckmann, der Vorsitzende des Königlichen Provinzial-Schul-Kollegiums, welcher sein Erscheinen bei dem Feste bereits in Aussicht gestellt hatte, uns auch mit seinem Besuch beehrte; in seiner Begleitung erschien Herr Regierungsrat Lempfert,

während die übrigen Mitglieder des Königlichen Provinzial-Schul-Kollegiums leider verhindert waren, sich an der Feier persönlich zu beteiligen. Von Gumbinnen kam Herr Regierungs-Präsident Steinmann zu derselben herüber; ebenso nahmen teil der Magistrat und die Stadtverordneten hiesiger Stadt, deren ursprüngliche Schöpfung die Schule ist, sowie die Spitzen der Behörden. Zu unserer grossen Freude durften wir unter den Festgästen neben dem Direktor des hiesigen Königlichen Gymnasiums, Herrn Professor Kahle, auch Herrn Direktor Laudien aus Insterburg und Herrn Dr. Fuchs als Deputierten des Königlichen Gymnasiums in Memel begrüssen. Die Hauptzahl der Festeilnehmer aber bildeten die ehemaligen Schüler, nicht nur die hier einheimischen, sondern eine grosse Anzahl auswärtiger von nah und fern, junge und alte, welche alle die schönen Jugenderinnerungen wieder auffrischen und die ehemaligen Schulgenossen wiedersehen wollten. Wenn wir ihnen allen unseren aufrichtigsten Dank für ihre treue Anhänglichkeit an die Schule und die alten Lehrer ausdrücken wollen, so meinen wir das nicht besser als mit dem Wunsche thun zu können, dass ihnen die Festtage im Oktober v. Js. eine schöne Erinnerung für das ganze Leben bleiben und mit dazu beitragen mögen, das Band noch fester zu knüpfen, welches sie bereits mit der Stätte verbindet, an der sie die Grundlagen ihrer Bildung für das Leben erhalten haben!

Die Fest-Aufführung.

Die Fest-Aufführung fand, wie bereits oben angegeben, am Abend des 2. Oktober im grossen Saale der Bürgerhalle vor einer dichtgedrängten Zuhörerschaft statt. Zur Aufführung war Paul Heyses historisches Schauspiel „Colberg“ gewählt worden, nachdem der Dichter in liebenswürdigster Bereitwilligkeit seine an keinerlei Bedingungen geknüpfte Einwilligung dazu gegeben hatte. Bereits vor Pfingsten hatten die Proben unter Leitung des Herrn Realgymnasiallehrers Kantel, der die Regie übernommen hatte, begonnen. Der Aufführung ging folgender von Herrn Realgymnasiallehrer Berent gedichteter und von dem Unter-Sekundaner Neumann gesprochener Prolog vorauf:

Das Land des grossen Friedrich lag am Boden,
Zerschmettert von des Korsen rauher Hand.
Mit Sturmeseile hat er es durchzogen,
Fast nirgends fand er starken Widerstand.

Luise selbst, die herrlichste der Frauen,
Die jemals einen Königsthron geziert,
Sie musste fliehn, und hier in unsern Mauern
Hat sie des Mächt'gen Übermut gespürt.

Verloren schien jetzt alles, selbst die Ehre,
Denn manche Festung fiel schon durch Verrat.
Nur Graudenz hielt sich und das wackre Colberg
Durch ihrer Bürger kühne Mannesthat.

Doch Namen leuchten noch wie Blücher, Scharnhorst
Und Gneisenau mit hellem Strahlenglanz;
Der alte Nettelbeck flicht um die Heldenstirne
Sich seiner Bürgertugend hehren Kranz.

Gleichwie bei jedes neuen Frühlings „Werde“
Die künft'ge Ernte kündet grüne Saat,
So knüpft an diese Namen sich die Hoffnung,
Dass bald dem Volke die Erlösung naht.

Und sieh! Schon nahet herrlich die Befreiung,
Sie kommt mit blutigrotem Nordlichtschein;
Auf Russlands ungeheuren Eisgefilden
Bricht Gottes furchtbar Strafgericht herein.

Vor unsern Thoren ist es dann geschehen,
Dass Preussen wieder sich emporgerafft;
Als York, nicht achtend seines eignen Lebens
Für unsres Volks Begeist'rung Raum geschafft.

Bald folgte Deutschland nach, ein heftig Ringen
Erhob sich um der Freiheit köstlich Gut,
Und hier und dort, auf allen Schlachtgefilden
Vergoss man gern für sie das teure Blut.

Doch nimmer wär' man wohl hindurchgedrungen
Und nimmer hätte man das Ziel erfasst,
Wenn nicht die ganze Kraft man eingesetzet,
Nicht vorbereitet alles ohne Rast.

Denn Grosses kann ein Volk nur dann erringen
Und überwinden drohende Gefahr,
Wenn immer rastlos vorwärts es wird streben
Und seine Pflicht erfüllen immerdar.

Das Leben fordert deshalb von uns allen,
Dass jeder thu', was ihm zu thun gebührt —
Dass frühe wir uns an die Pflicht gewöhnen,
Die Schul' uns liebevoll und sicher führt.

Sie zeiget uns am Beispiel grosser Helden,
Wie viel vermag des kühnen Mannes That,
Und spendet, wenn das Schicksal drohend nachtet,
Durch weise Lehre Tröstung uns und Rat.

In das, was grosse Dichter einst gesungen.
Geschildert uns mit glüh'nder Farbenpracht,
Gar emsig sind darin wir eingedrungen:
So wird ihr Geist zu unserem gemacht.

Wir wollen jetzt Euch eine Probe geben
Vom Geist, der über unsrer Schule schwebt,
Der uns zu treuer Pflichterfüllung treibet
Und Lieb' zum Vaterland in uns belebt.

Paul Heyses Bild aus jenen trüben Zeiten
Es ward von uns für diesen Tag erwählt;
Denn alle Herzen werden höher schlagen
Bei dem, was sein beredter Mund erzählt.

Die Darsteller der einzelnen Rollen gehörten den Klassen Prima, Ober- und Unter-Sekunda an, einer auch der Ober-Tertia; die Hauptrollen waren folgendermassen verteilt: „Nettelbeck" wurde von dem Ober-Primaner Hirsch, „Gneisenau" von dem Ober-Sekundaner Augstein, der „Invalide Würges" und „Rektor Zipfel" von den Ober-Primanern Haffke und Eggert, „Heinrich Blank" von dem Unter-Sekundaner Neumann und „Rose Blank" von dem Ober-Tertianer Albrecht gegeben.

Wir können wohl mit Genugthuung sagen, dass der rege Eifer der jugendlichen Schauspieler, vor allem aber die unausgesetzten Bemühungen des Leiters der ganzen Aufführung, Herrn Realgymnasiallehrers Kantel, von dem schönsten Erfolge gekrönt waren; die Aufführung verlief glatt und zur vollsten Befriedigung der Zuschauer, welche wiederholt ihren Beifall zu erkennen gaben. Se. Excellenz der Herr Ober-Präsident nahm nach Beendigung der Vorstellung noch besonders Gelegenheit, den auf der Bühne versammelten Schülern seine vollste Anerkennung und Zufriedenheit mit ihren Leistungen auszusprechen.

Nachdem das Fest so in schöner, würdiger Weise eingeleitet worden war, fand am folgenden Tage, Donnerstag den 3. Oktober, vormittags 9 Uhr in der Aula des Königlichen Realgymnasiums die Hauptfeierlichkeit

der Festakt

statt.

Um den Teilnehmern an dem Feste auch äusserlich einen würdigen Empfang zu bereiten, waren vielfache Vorbereitungen getroffen worden. Zunächst war es wünschenswert erschienen, die Aula selbst durch Erneuerung des Anstrichs der Decke und der Wände gefälliger und würdiger auszustatten, und ein diesbezüglicher im Mai gestellter Antrag des Direktors war von dem Königlichen Provinzial-Schul-Kollegium im Juni genehmigt worden, so dass während der Sommerferien die Erneuerungsarbeiten in der Aula nach Angabe des Herrn Baurats Kapitzke in geschmackvollster Weise ausgeführt werden konnten.

Die äussere Ausschmückung des Gebäudes mit Fahnen, Wappen, Guirlanden übernahm freundlichst Herr Regierungs-Baumeister Kreide, ein ehemaliger Schüler der Anstalt, dem ein andrer ehemaliger Schüler, Herr Möbelfabrikant Schulz hier, thatkräftigst zur Seite stand. Beiden Herren sei auch an dieser Stelle der beste Dank gesagt für ihre sachkundigen Bemühungen, infolge deren das Realgymnasialgebäude in den Festtagen ein schmuckes Aussehen gewonnen hatte.

Trotzdem für diesen Teil der Feierlichkeit des beschränkten Raumes wegen nur eine geringe Zahl von Einladungskarten ausgegeben worden war, war der Saal doch dicht gedrängt voll. Kurz nach 9 Uhr begann die Feier; der Sängerchor unter Leitung des Herrn Dr. Siemering

sang zunächst 3 Verse des Chorals „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren", worauf der Religionslehrer, Herr Oberlehrer Gräter, den 145. Psalm verlas und folgendes Gebet sprach:

„Ein Tag des Heils, ein Tag der Ehre und der Freude ist durch deine Gnade, Herr, über dieser Anstalt aufgegangen, sie steht in festlichem Schmuck vor dir, um dir die Opfer des Dankes und des Gebetes darzubringen; denn sie feiert heute die Erinnerung daran, dass du es vor fünfzig Jahren frommen und erleuchteten Männern dieser Stadt ins Herz gabst, eine Schule zu gründen, bestimmt die Jugend in das bürgerliche Leben einzuführen und sie für alle Berufsarten desselben vorzubereiten. Aus dem Senfkorn ist durch deinen Segen, Herr, ein Baum geworden, unter dem schon viele Geschlechter der Jugend geweilt haben und in Zukunft wohnen werden. Die Schule hat ihre Aufgaben immer höher stellen können und strebt heute nach den höchsten Zielen edler Geistes- und Herzensbildung. Das ist von dir, o Herr, der du ihr stets die ganze Liebe derer zugewendet hast, welche berufen waren, für sie zu sorgen oder sie zu leiten und an der Jugend zu arbeiten. Wir alle erheben darum heute betende Hände zu dir, um dich in vollem Chor zu preisen und deiner Gnade die Zukunft dieser Anstalt zu befehlen.

Herr, halte deine Hand fernerhin schirmend und segnend über uns, lass deine Augen über diesem Hause offen stehen Tag und Nacht, wende dein Angesicht nicht von uns und lass deinen Frieden beständig unter uns walten. Gieb dieser Schule zu allen Zeiten treue und gewissenhafte Lehrer, die das Heil der ihnen anvertrauten Jugend ihre höchste Sorge sein lassen und dessen stets eingedenk bleiben, dass deine Furcht der Anfang aller Weisheit ist. Erhalte ihr das Vertrauen und die Fürsorge der Behörden, die Liebe der Eltern wie der Gemeinde.

Herr, schirme und behüte auch die Stadt, in deren Mitte sie steht, lass alle edlen Bürgertugenden in ihr beständig herrschen, Zucht und fromme Sitte in ihren Häusern walten, mehre täglich ihren Wohlstand und ihr Gedeihen, wende grossen Schaden und Gefahr von ihr in Gnaden ab. Herr, wir beten in dieser Stunde auch für das ganze Land und seinen Fürsten, der ein Vorbild strenger Pflichterfüllung und unermüdlicher Arbeitskraft für uns alle, insonderheit auch für die Jugend, ist, stütze und trage ihn auch fernerhin in seinem hohen und hochherzigen Bemühen, den Frieden unserem Lande und dem ganzen Erdteil zu bewahren. Herr, höre nimmer auf, väterlich und gnädig über uns und unserem Volk zu walten und erweise dich auch heute an uns durch deines Geistes Kraft, erhöre uns um Jesu Christi willen, deines Sohnes und unseres Heilandes. Amen."

An dieses Gebet schloss sich eine französische Rede des Ober-Primaners Hirsch „Eloge d'Alexandre de Humboldt", in welcher ein Überblick über das Leben und die Werke Alexander von Humboldts gegeben und auf die ausserordentliche Bedeutung dieses Mannes für die geistige Entwicklung nicht nur seines Volkes, sondern ganz Europas hingewiesen wurde. Nachdem die Gesangsklasse dann eine Festhymne aus Händels Oratorium Maccabaeus vorgetragen hatte, ergriff der Direktor zu folgender Festrede das Wort:

Hochgeehrte Festversammlung!
Meine lieben Schüler!

Es ist eine schöne Gewohnheit, dass wir in unserm Ringen und Streben von Zeit zu Zeit eine Ruhepause eintreten lassen, dass wir die Sorgen des täglichen Lebens abschütteln, aus dem Drang der Geschäfte in unser Inneres uns zurückziehen, um zurückzublicken auf das, was

wir durchlebt, was wir zustandegebracht, was wir erreicht haben. Jeder denkende, gebildete Mensch hat solche Marksteine in seinem Leben, an denen er rastet, um die Vergangenheit prüfend zu überblicken — mahnt uns doch auch unser grosser Dichter dazu, wenn er sagt:

„Das ist's ja, was den Menschen zieret,
Und dazu ward ihm der Verstand,
Dass er im innern Herzen spüret,
Was er erschafft mit seiner Hand."

Nur dann erst gewinnt unser Leben und Wirken erhöhten Wert und Zweck, wenn wir die Gegenwart mit der Vergangenheit vergleichen und aus der Betrachtung dessen, was wir geleistet haben, neue Kraft schöpfen zu dem, was uns zu leisten noch obliegt, zu dem, was uns als ein schwer erreichbares Ziel in weiter Ferne winkt. Vor allem aber lehren uns solche Rückblicke in die Vergangenheit die unermessliche Güte Gottes erkennen und preisen und uns in Demut vor ihm beugen. Wer gedächte hier nicht der ergreifenden letztwilligen Aufzeichnungen unseres unvergesslichen grossen Kaisers Wilhelm I., wie sie auf den Befehl Sr. Majestät des jetzt regierenden Kaisers als ein teures Vermächtnis dem deutschen Volke übergeben worden sind!

Auch wir, die wir heute hier versammelt sind, wollen ein Fest der Erinnerung begehen und jetzt am Schluss des 100. Semesters des Bestehens dieser Schule zurückblicken auf ihre Entstehung und allmähliche Entwickelung. Auch unser erstes und vornehmstes Gefühl ist das des Dankes gegen Gott, der diese Schule behütet und gesegnet hat durch 50 Jahre, der ihr diesen Ehrentag beschieden und es gefügt hat, dass ich im Namen der Anstalt heute eine so stattliche Versammlung willkommen heissen darf. Seien Sie alle auf das herzlichste begrüsst, die Sie von nah und fern gekommen sind, um den heutigen Gedenktag mit uns zu feiern. Insbesondere danke ich Ew. Excellenz als dem höchsten Vertreter der vorgesetzten Behörde, dass Sie uns die Ehre Ihres Besuches haben zu teil werden lassen, ich begrüsse Sie, hochgeehrte Herren, die Sie als Vertreter der hohen Behörden hier erschienen sind, Sie, die ehemaligen Lehrer und Schüler der Anstalt, Sie, die Leiter oder Vertreter anderer Lehranstalten der Stadt und Provinz, und alle Freunde und Gönner derselben — wie Sie alle durch Ihr Erscheinen Ihre Teilnahme für dieses Realgymnasium bekundet haben, so lassen Sie mich hoffen, dass Sie auch weiterhin uns Ihre Gunst erhalten werden. Insbesondere gebe ich noch meiner Freude darüber Ausdruck, auch Vertreter der städtischen Behörden heute hier begrüssen zu dürfen; ist doch diese Schule eine Schöpfung der Stadt Tilsit und ihrer Bürgerschaft, welche nicht müde geworden sind, so lange die Schule eine städtische war, immer neue Opfer für ihre Entwickelung zu bringen und auf das freigiebigste für alle ihre Bedürfnisse zu sorgen.

Die Gründung unserer Anstalt fällt in das Jahr 1839, in eine Zeit, als das Bedürfnis sich mehr und mehr fühlbar machte, eine Gattung von Schulen zu besitzen, in denen nicht bloss wie in dem Gymnasium der zukünftige Gelehrte vorgebildet werde, sondern die auch auf die Erfordernisse des praktischen Lebens genügende Rücksicht nähmen, die also für die höheren praktischen Berufsarten die geeignete Vorbildung gewähren sollten. „Der Gedanke eines selbständigen bürgerlichen Bildungswesens, welches dem gelehrten ergänzend zur Seite zu treten habe," sagt Hofrat Dr. Richter in einem Vortrage über „das höhere bürgerliche Schulwesen in seiner geschichtlichen Entwickelung", „gehört dem 19. Jahrhundert, vorbereitet aber ist er schon früher. So lange das einzige gemeinsame Element aller Fakultäten lediglich die alte Latinität war, so lange durften sich auch die Gymnasien darauf beschränken, organisierte Lateinschulen zu sein im Sinne der grossen Schulmänner des 16. Jahrhunderts. Seitdem aber daneben auch

das Gebiet der allgemeinen Bildung sich zu einer das Gesamtleben umfassenden Weltanschauung entwickelte und die Universitäten dieselbe in sich aufzunehmen begannen, konnten sich auch die Gymnasien dieser Bewegung nicht länger verschliessen. Auch der Staat wurde auf diese Entwickelung aufmerksam, er erkannte mehr und mehr an, dass der Rahmen des alten Gymnasiums für das alles zu enge sei, und bereitete damit den Gedanken einer Scheidung zwischen der wissenschaftlichen Berufsbildung und der Realbildung vor, welchen unser Jahrhundert in der grundsätzlichen Trennung zwischen Gymnasium und Realschule durchführt." Natürlich musste für diese neue Art von Schulen, die sogenannten höheren Bürgerschulen, auch ein durchaus anderer Lehrplan aufgestellt werden als der für das Gymnasium geltende. In demselben treten besonders die beiden für das Leben wichtigsten Sprachen, das Französische und Englische, Mathematik, Naturkunde und als technische Fertigkeit das Zeichnen in den Vordergrund, während das Lateinische entweder gar nicht oder in einer verschwindend kleinen Anzahl von Stunden getrieben wird. Wie allgemein und lebhaft man das Bedürfnis nach derartig eingerichteten Schulen namentlich in den Kreisen des Bürgertums empfand, das beweist die grosse Anzahl von Städten, welche sich die Einrichtung solcher Schulen angelegen sein liessen.

Auch die Stadtverordneten Tilsits beschlossen nach dem Vorgang und Beispiel anderer Städte am 2. April 1838 die Errichtung einer höheren Bürgerschule für den hiesigen Ort. Mit den Vorarbeiten zur Ausführung dieses Beschlusses wurde alsbald begonnen. Die Schule sollte zunächst mit 4 Klassen und 5 Lehrern eröffnet werden, und da die nötigen Geldmittel bewilligt waren, auch die Königliche Regierung zu Gumbinnen die Errichtung einer solchen Anstalt nicht nur genehmigte, sondern als einen entschiedenen Fortschritt im städtischen Schulwesen bezeichnete, so wurde von den Stadtverordneten der 1. Oktober 1839 als der Zeitpunkt der Eröffnung in Aussicht genommen. Den Lehrplan für die neue Schule entwarf Herr Gymnasial-Direktor Cörber, als Schulhaus wurde vorläufig das einem Kaufmann Teichert gehörige Grundstück Wasserstrasse 10 zunächst auf drei Jahre gemietet, die nötigen Schulgerätschaften beschafft und die Bewerbung um die Rektorstelle ausgeschrieben. Unter den Bewerbern erschien als der geeignetste der damalige Rektor der Domschule zu Königsberg, Conditt, ein Tilsiter von Geburt, der am 12. September 1839 vom Magistrat gewählt und am 23. Oktober desselben Jahres von der Königlichen Regierung zu Gumbinnen bestätigt wurde. So konnte denn die Eröffnung der Schule am 30. Oktober 1839 erfolgen. Freilich war es ein kleiner Anfang, die Zahl der Schüler betrug nur 32, die ganze Schule setzte sich aus nur 3 Klassen, Quinta, Quarta und Tertia, zusammen, das Lehrerkollegium einschliesslich des Rektors aus vier Mitgliedern. Aber schon im Laufe des ersten Winterhalbjahres verdreifachte sich die Zahl der Schüler, ein neuer Lehrer wurde angestellt, eine neue Klasse eingerichtet, und nachdem die beiden ersten öffentlichen Prüfungen im Oktober 1840 und 1841, die letztere im Beisein des Regierungs- und Schulrats Herrn Rettig, zur allgemeinen und vollsten Zufriedenheit ausgefallen waren und der Bürgerschaft Tilsits vor Augen geführt hatten, was die neue Schule erstrebe und was sie leiste, da wurde der Zudrang zu der Schule immer mächtiger, und in verhältnismässig wenigen Jahren hatte sie sich zu einer vollklassigen höheren Bürgerschule entwickelt. Michael 1840 war die Sekunda eröffnet worden, Ostern 1843 erfolgte dann die Eröffnung der Prima und auf Grund einer im Juli desselben Jahres durch den Herrn Provinzial-Schulrat Professor Dr. Lucas vorgenommenen eingehenden Revision der Anstalt wurde derselben auch die Genehmigung zur Vornahme einer Entlassungsprüfung erteilt, und es konnte im Oktober 1843 der erste Abiturient, Konstantin Thiele, gegenwärtig Baumeister im Ministerium für öffentliche Arbeiten zu Berlin, von der Schule entlassen

werden. Die endgültige Berechtigung zur Entlassungsprüfung wurde freilich erst erteilt, nachdem die Ostern 1843 eröffnete Prima einen vollen zweijährigen Kursus durchgemacht hatte — das war am 1. Januar 1845 der Fall, und seit diesem Zeitpunkt zählte die Anstalt zu den vollberechtigten höheren Bürgerschulen, der bisherige Rektor erhielt den Titel Direktor, und alle die sonstigen den Real- und höheren Bürgerschulen zugestandenen Berechtigungen galten nunmehr auch für die Zöglinge unserer Schule.

Das ist der erste bedeutungsreiche Abschnitt in der Geschichte der Schule — mit Genugthuung konnten die Stadt und die Lehrer der Anstalt auf denselben zurückblicken: aus kleinen und unscheinbaren Anfängen hatte sich eine blühende, in ihren tüchtigen Leistungen von den vorgesetzten Behörden bereitwillig anerkannte höhere Bürgerschule entwickelt, und glänzend hatte der von dem Magistrat berufene Leiter der Anstalt das ihm entgegengebrachte Vertrauen gerechtfertigt. Aber auch weiterhin sorgte der rastlos thätige Mann für das Gedeihen der ihm unterstellten Schule, für die geistige und körperliche Pflege der ihm anvertrauten Zöglinge. In letzterer Beziehung hatte namentlich das bisher von der Schule benutzte Gebäude zu mancherlei Ausstellungen Anlass gegeben, und wenn auch Magistrat und Stadtverordnete schon im Jahre 1843 mit dankenswerter Bereitwilligkeit den Bau eines neuen Gebäudes beschlossen hatten, so verzögerte sich doch die Ausführung dieses Beschlusses von Jahr zu Jahr; erst im September 1850 war das neue Gebäude soweit fertiggestellt, dass die Übersiedelung der Schule in dasselbe aus den bisherigen unzulänglichen Räumlichkeiten stattfinden konnte. Feierlich wurde der Umzug bewerkstelligt, eine Abschiedsfeier in dem alten Hause abgehalten, die neue Heimat der Schule eingeweiht; es ist das Gebäude, in welchem wir uns auch heute noch befinden. Für die Ausschmückung des Saales hatte Se. Maj. König Friedrich Wilhelm IV. in huldvoller Genehmigung eines von dem Direktor Conditt an ihn gerichteten Bittgesuchs der Schule seine Büste sowie diejenigen seiner „Vorfahren in der Kur- und Königswürde, der fünf in Gott ruhenden Könige Preussens und des Grossen Kurfürsten“, zum Geschenk gemacht.

Die folgenden Jahre verflossen in stiller, aber eifriger Thätigkeit, die Schule entwickelte sich ununterbrochen weiter, die Schülerzahl wuchs, so dass Direktor Conditt, welcher die Schule mit 32 Knaben eröffnet hatte, fast die zehnfache Zahl seinem Nachfolger hinterliess, als er im Sommer 1857, einem ehrenvollen Rufe zum Regierungs- und Schulrat in Marienwerder folgend, den hiesigen Ort verliess. Sein Weggang wurde von den städtischen Behörden, den Lehrern und Schülern gleichmässig beklagt, denn alle erkannten, was die Schule ihm, unter dessen Leitung sie entstanden und emporgeblüht war, verdanke.

Zu seinem Nachfolger wurde von dem Magistrat der bisherige Oberlehrer an der Realschule zum heiligen Geist in Breslau, Dr. Tagmann, gewählt und Ostern 1858 in sein Amt eingeführt. Gleich in den ersten Jahren seiner Amtsführung traten zwei für die weitere Entwickelung der Schule hochbedeutsame Veränderungen ein. Zunächst wurde Michaelis 1858, um der Aufnahme unreifer und allzu junger Schüler in die Sexta möglichst vorzubeugen, eine dreiklassige „städtische Vorbereitungsschule“ von dem Magistrat unter Zustimmung der Regierung eingerichtet, die anfangs auch für das Gymnasium mitbestimmt war, später aber als der Realschule allein zugehörig erklärt wurde, wenn sie auch äusserlich von der letzteren noch längere Zeit getrennt blieb. Die zweite jener Veränderungen war die Erhebung der Anstalt zu einer Realschule 1. Ordnung, welche um Ostern 1860 von dem Herrn Unterrichtsminister ausgesprochen und infolge welcher die Schule unter die Aufsicht des Königlichen Provinzial-Schul-Kollegiums zu Königsberg gestellt wurde. Nachdem nämlich durch die Unterrichts- und Prüfungs-Ordnung

der Real- und höheren Bürgerschulen vom 6. Oktober 1859 ein grundsätzlicher Unterschied zwischen Realschulen 1. und 2. Ordnung in der Weise festgestellt worden war, dass an die Realschulen 1. Ordnung höhere Anforderungen gestellt werden, sie dafür aber auch vor jenen zweiter Ordnung verschiedene wichtige Berechtigungen voraus haben sollten, richtete Direktor Tagmann sein eifrigstes Bestreben dahin, durch Erhöhung der Leistungen der Schule ihr auch die damit verbundenen weitergehenden Rechte zu verschaffen. Freilich wurden der Stadt damit nicht unwesentliche Mehrkosten zugemutet; denn es mussten die Lehrergehälter fast insgesamt erhöht, auch ein wissenschaftlicher Hilfslehrer endgültig angestellt werden, während doch zugleich die Schülerzahl infolge der grösseren Anforderungen an die Leistungen der Schüler nicht unbedeutend zurückging. Den unausgesetzten Bemühungen des Direktors Tagmann sowie des Bürgermeisters Kleffel gelang es jedoch, Magistrat und Stadtverordnete von der Notwendigkeit dieser Mehrausgaben zu überzeugen, und so erfolgte denn die vorher erwähnte Erhebung zu einer Realschule 1. Ordnung. Auch in anderer Weise bemühte sich Dr. Tagmann um das Gedeihen der Schule und der Schüler, überall unterstützt durch die thatkräftige Teilnahme der städtischen Behörden und der Bürgerschaft. Ich erwähne hier nur seine erfolgreichen Bemühungen um das Zustandebringen eines Unterstützungsfonds für hilfsbedürftige Schüler. Leider aber litt die Schule sehr durch vielfachen Wechsel der Lehrer; dazu kam noch im Mai des Jahres 1864 der ganz plötzliche Tod des ersten Oberlehrers Salchow und eine längere Zeit währende Erkrankung des Direktors, welcher seine Absicht, zur Feier des 25jährigen Bestehens der Anstalt im Oktober 1864 eine Geschichte derselben zu schreiben, nicht mehr ausführen konnte. Am Anfang des Jahres 1865 starb er, gleich tief betrauert von Lehrern und Schülern und ehrend anerkannt in seinen Bestrebungen für die Weiterentwickelung der Schule von den Behörden und der Bürgerschaft der Stadt, in deren Dienst er seine letzten Kräfte eingesetzt hatte.

Zum Nachfolger des Direktors Tagmann wurde vom Magistrat der damalige erste Oberlehrer an der Realschule zu Wehlau, Herr Koch, gewählt, der jedoch erst im September des Jahres 1865 sein neues Amt antreten konnte, welches er bis zum 1. Oktober des vorigen Jahres, also volle 23 Jahre, zum Teil unter sehr schwierigen Verhältnissen geführt hat. Ich habe vor dieser Versammlung wohl nicht nötig, alle die trefflichen Charaktereigenschaften aufzuzählen, welche Herrn Direktor Koch, den wir die Freude haben an dem heutigen Tage auch unter uns zu sehen, für sein Amt besonders befähigten; denn fast alle hier anwesenden ehemaligen und jetzigen Schüler haben ihn noch als ihren Lehrer gekannt und verehrt. Wohl aber fühle ich mich gedrungen, hier hervorzuheben, dass er in der langen Zeit seiner Thätigkeit in der segensreichsten Weise auf Lehrer und Schüler eingewirkt hat; und dass es nächst der Fürsorge der vorgesetzten Behörden nicht zum kleinsten Teile sein Verdienst ist, wenn wir den heutigen Tag so festlich begehen können, dafür liefert schon die so überaus rege Beteiligung der ehemaligen Schüler den Beweis, welche alle ihre Anhänglichkeit und Liebe zu der alten Schule bekunden wollen, die er mit seinem Geiste erfüllt hat.

Während der ersten Jahre seiner Amtsführung erfolgte endlich die schon lange angestrebte Aufbesserung der Gehälter — am 1. Januar 1870 —, welche dem fortwährenden, so verderblichen Wechsel der Lehrer namentlich in den untern Stellen ein Ende machen sollte, und wenige Jahre darauf — 1873 — die Einführung des Normal-Etats. Die beständig wachsende Schülerzahl machte eine Erweiterung des Realschulgebäudes notwendig. Dieselbe wurde im Jahre 1874 vorgenommen in der Weise, dass an die Westseite ein ganz neuer Flügel angebaut wurde, durch welchen das ganze Gebäude erst einen richtigen symmetrischen Abschluss erhielt.

Bis dahin hatten die städtischen Behörden alle neuen Anforderungen, welche zur Unterhaltung ihrer höhern Lehranstalt sich als nötig erwiesen, wenn auch bisweilen schweren Herzens erfüllt; als aber wegen Überfüllung einzelner Klassen eine Teilung derselben und damit auch die Anstellung neuer Lehrer unvermeidlich schien, da meinte man, der Stadtkasse keine weitern Lasten auflegen zu können und wandte sich an den Herrn Minister mit der Bitte, die Schule auf den Staat zu übernehmen, und da dieser Bitte Folge gegeben wurde, so wurde vom 1. April 1879 ab der Staat alleiniger Patron der Anstalt, die Realschule aus einer städtischen nunmehr eine königliche. Aus den folgenden Jahren ist in erster Linie die Einführung der neuen Lehrpläne vom Jahre 1882 zu erwähnen, durch welche dem Lateinischen eine erheblich grössere Stundenzahl zugewiesen wurde; die Realschulen erster Ordnung heissen seit jenem Jahre Realgymnasien. Bedeutungsvoll war ferner, wie für alle höhern Schulen der Provinz, so auch für unsre Anstalt das Ausscheiden des bisherigen Provinzial-Schulrats, Herrn Geheimrat Dr. Schrader, aus seinem Amte am 1. April 1883 und die Übernahme desselben durch Herrn Provinzial-Schulrat Trosien. Am 1. Oktober 1888 endlich trat der langjährige Leiter der Anstalt, Herr Direktor Koch, in den Ruhestand.

Wir stehen am Ende unseres geschichtlichen Rückblicks. Wenn wir auf alle die Wandlungen hinsehen, welche diese Schule von ihrer Entstehung bis zum gegenwärtigen Augenblick durchgemacht hat, so wird von neuem das Gefühl des Dankes in uns rege, des Dankes gegen Gott, welcher die Arbeit der Lehrer dieser Schule gesegnet hat, wie er sie weiter segnen wolle, des Dankes gegen die hohen und höchsten vorgesetzten Behörden, die allezeit mit sicherer Hand und wohlwollender Fürsorge die Geschicke der Schule geleitet haben, des Dankes gegen die städtischen Behörden und die Bürger dieser Stadt, deren Teilnahme für unsere Anstalt nie erkaltet ist, des Dankes endlich gegen alle sonstigen Freunde und Gönner derselben. Es kräftigt sich aber auch unsere Hoffnung, dass die Schule weiterhin blühen und gedeihen und die ihr zugewiesene Arbeit glücklich erfüllen werde. Lebhafter als je ist in letzter Zeit wieder die Schulfrage erörtert worden; es sind namentlich die verschiedenen Gattungen der höheren Lehranstalten einer sehr verschiedenartigen und zum Teil sehr absprechenden Beurteilung unterworfen worden; — während die einen allein das humanistische Gymnasium zur Vorbereitung für Universitätsstudien geeignet erachten, werden von andern die realen Anstalten als die einzig zeitgemässen bezeichnet. Ferne sei von uns jede thörichte Überhebung, mit der wir etwa in unsern Anstalten allein das Heil suchen wollten, aber ebensowenig dürfen wir verkennen, was die realen Anstalten geleistet haben und noch leisten. Schon der Umstand, dass sie so lange Zeit unter teilweise sehr ungünstigen Bedingungen sich erhalten haben, ohne nämlich die gleichen Berechtigungen zu besitzen, während doch wohl gleich grosse Anforderungen an sie gestellt werden, wie an die humanistischen Gymnasien, beweist, dass sie lebenskräftig sind, dass sie einem wirklich vorhandenen Bedürfnisse dienen. Aus diesem Bewusstsein mögen wir die Kraft zu neuer Arbeit schöpfen und in dem einen Streben uns mit allen andern Lehranstalten vereinigen, in der uns anvertrauten Jugend wahre Gottesfurcht und hingebende Liebe zu König und Vaterland zu pflegen jetzt und immerdar!

Nach dieser Rede erhob sich Herr Oberbürgermeister Thesing, um namens der städtischen Behörden in warmen Worten der Schule Glück zu wünschen, welche von der Stadt ins Leben gerufen sei und für welche die Stadt und ihre Behörden auch jetzt noch das lebhafteste Interesse empfänden. Der Direktor erwiderte, er freue sich, nochmals den Gefühlen der Dankbarkeit Ausdruck geben zu können, welche alle Mitglieder der Schule den städtischen Behörden und der

Bürgerschaft Tilsits gegenüber erfüllten, um deren fernere Teilnahme für die Schule er bitte; eine Bürgschaft für die Erfüllung seiner Bitte sehe er darin, dass eine so grosse Anzahl ehemaliger Schüler des Realgymnasiums als hochgeachtete Mitglieder des städtischen Gemeinwesens hier lebten und sich an dem heutigen Erinnerungsfeste beteiligten.

Hierauf überreichte Herr Kaufmann Tarrach im Namen der ehemaligen Schüler die Stiftungsurkunde über 2000 Mark, die den Grundstock zu einem Unterstützungsfonds für hülfsbedürftige, würdige Schüler des Realgymnasiums bilden sollten, mit folgenden Worten:

Als ehemaliger Schüler des Königlichen Realgymnasiums und einer unter den 32 ersten Schülern, die vor 50 Jahren bei der Einweihung und Eröffnung der damaligen höheren Bürger- und Realschule zugegen waren, ist mir von früheren Schülern der Anstalt der ehrenvolle Auftrag geworden, derselben zu ihrer 50jährigen Jubelfeier die herzlichsten und aufrichtigsten Glückwünsche darzubringen. — Wir, alle früheren Schüler dieser Anstalt, die wir derselben teils in ihren ersten Anfängen, teils in ihrer fortschreitenden Entwickelung, teils in ihrer Blütezeit angehört, blicken heute mit herzlicher Freude, mit hoher Befriedigung und gerechtem Stolze auf diesen ihren Jubeltag, wir alle freuen uns aufrichtig, dass uns heute Gelegenheit geboten ist, unseren Gefühlen des wärmsten Dankes Ausdruck geben zu können für alles, was wir dieser unserer Bildungsstätte schulden, für alles, was wir den hochgeehrten Herren Direktoren und wackeren Lehrern verdanken, die an ihr gewirkt haben und noch gegenwärtig an ihr wirken! Wir alle vereinigen uns heute in dem innigen Wunsche, dass diese Schule auch fernerhin blühen und gedeihen möge zum Wohle der gegenwärtigen, zum Heile künftiger Generationen, dass des Himmels reicher Segen auf ihr ruhen möge immerdar und für alle Zeit!

Als sichtbares Zeichen dankbarer Anerkennung und alter, treuer Zuneigung für diese unsere Schule bin ich weiter beauftragt, Ihnen, hochgeschätzter Herr Direktor Dangel, ein Dokument zu überreichen, durch welches aus Festbeiträgen ehemaliger Schüler ein Fonds behufs Unterstützung armer, bedürftiger Schüler dargebracht wird und in welchem die Grundzüge eines Statuts für eine derartige Stiftung angegeben sind. Möge die kleine, aber wohlgemeinte Gabe den Grundstock dieser Stiftung bilden und möge dieselbe, anwachsend durch weitere Zuwendungen von Schülern, Freunden und Gönnern der Anstalt, derselben zum dauernden Segen gereichen! Das ist der herzlichste Wunsch der Stifter und das walte Gott!

Der Direktor dankte für die reiche Gabe und gedachte der ehemaligen Lehrer, denen das Geschenk zumeist zu verdanken sei. Indem die Geber diese, ihre alten Lehrer, ehrten, ehrten sie sich selbst. Er schloss mit dem Wunsche, dass es den gegenwärtigen Lehrern vergönnt sein möge, in der ihnen anvertrauten Jugend gleich edle Gesinnungen zu erwecken und zu pflegen.

Herr Reinhold-Henskischken wandte sich dann als ehemaliger Schüler mit folgenden Worten an die gegenwärtigen Schüler des Realgymnasiums:

Nachdem der Festausschuss es mir gütigst gestattet, hier auch auftreten zu dürfen, um meine ebenso hohe als tief empfundene Anteilnahme an der heutigen Feier an den Tag zu legen, erlaube ich mir, mich im besonderen an die Schüler dieser Anstalt zu wenden; ihnen sollen vornehmlich meine kurzen Worte gelten.

Ja, werte Schüler dieser Anstalt, festlich ist auch mir der heutige Tag, festlich diese Stunde, in der ich Ihnen allen so gern ausdrücken möchte, was mich heute bewegt. Auch ich habe dereinst dieser Anstalt angehört, auch ich ging ein und aus in diesen Räumen, in denen das Wort meiner Lehrer zahlreiche Keime der Erziehung gelegt in die Herzen der Jugend, sowie

auch mir mahnend, läuternd und fördernd Wege gewiesen in die Welt und in das Leben, wie es mir seither eindrücklich und in dankbarer Erinnerung geblieben ist; damals war's in den ersten Jahren des Bestehens dieser Anstalt, als ich meine Schülerzeit begann, und heute bin ich wieder derselbe, der Zeuge ist von ihrer fünfzigjährigen Jubelfeier. Die Zeit vergeht, und die sanften Empfindungen, die man in der Jugend hat, weichen andern, die der Ernst des Lebens uns eingibt, immer aber geht ein zarter und inniger Ton durch das Gemüt, wenn man sich zurückträumt in die längst entschwundene Knabenzeit.

Hier war es, wo ich die ersten reiferen Eindrücke in mir aufnahm als Vorbereitung für die Schule des späteren Lebens; von dieser Stelle aus rief ich damals meinen Mitschülern bei ihrem Abschiede den letzten Scheidegruss entgegen, meinen Mitschülern, mit denen ich hier gemeinsam Freud und Leid, Wohl und Wehe der Jugendjahre genossen und getragen, hier, wo wir uns täglich zu demselben Zwecke vereinigten, hier, wo dieselbe Glocke uns so oft zu gemeinsamer Pflicht gerufen, hier, wo die Bande der Freundschaft die jugendlichen Herzen aneinander knüpfte und innig festhielt, bis das Leben sie zerriss und der Erinnerung Raum gab.

So träume auch ich mich so gern zurück in jene weit entfernte Schülerzeit, aus der mir bunte Bilder auftauchen und das Herz mir erfüllen. Jahre sind seitdem verrauscht im raschen Wandel der Zeit, die meisten meiner Mitschüler sind auseinandergezogen in alle Winde, wenige nur habe ich wiederfinden können und habe mich dann recht sehr darüber gefreut. Zeit und Entfernung machen Bekannte zu Unbekannten. Auch hat der Tod unter ihnen schon eine reiche Ernte gehalten.

Auch von meinen Lehrern, die mir im werten Andenken geblieben und in meinem Gedächtnisse eingeschrieben sind, ruht schon die Mehrzahl aus von ihrer Arbeit in der kühlen Gruft.

Nun denn, meine werten Schüler, ich habe Ihnen hier ein Bild aus meinem Leben vorgeführt, wie es sich wohl in ähnlicher Art, mehr oder weniger, fast bei jedem einzelnen abspielt, und Sie werden es mir nachfühlen, jetzt schon und später noch viel mehr, wie sich alles bewahrheitet. Noch verbreiten Sie jugendfrisches Leben um sich her, Sie haben gestern ein Zeugnis davon abgelegt, welche Sckaffenskraft in Ihnen wohnt. Diese Feier wird auch Ihnen allen eindrücklich sein und bleiben, Sie werden später in reiferen Jahren gern an dieselbe zurückdenken, sie wird Ihnen eine Freude, eine Erholung, eine Anregung und eine schöne Erinnerung sein. Noch leuchtet Ihnen der Stern der Jugend, seien Sie dessen froh und geniessen Sie das heitere Licht der Gegenwart; gewiss aber werden Sie auch Ihrer Aufgabe als Schüler eingedenk sein, Sie werden den Wert der Bildung anerkennen, die Ihnen diese Anstalt spendet, diese Anstalt als eine Pflanzstätte deutschen Geistes, von der Rede und Rat ausgeht, um Sie vorzubereiten und reif zu machen zu Ihrem dereinstigen Berufe, und wenn Sie dann angesehene Lebensstellungen einnehmen werden, dann ist's die reife Frucht der Saat, die diese Anstalt ausgestreut; deswegen behalten Sie dieselbe lieb und sein und bleiben Sie ihre Freunde, jetzt und immerdar, wie auch ich es stets gethan.

Fünfzig Jahre, ein halbes Jahrhundert, ist eine so unendliche Spanne Zeit, wenn man hinausblickt, und ein so kurzer Zeitraum, wenn man zurückschaut. Ich blicke bereits zurück in die Vergangenheit, Sie dagegen, meine werten Schüler, schauen hoffenden Herzens und im Kraftgefühl der Jugend fröhlich hinaus in das unbegrenzte Reich der Zukunft. Vielen von den Schülern, die heute hier anwesend sind, wird es durch eine günstige Fügung des Himmels noch vergönnt sein, der späteren einhundertjährigen Feier beizuwohnen, die diese Anstalt begehen wird, nachdem abermals fünfzig Jahre hinabgesunken sind, in das unendliche Meer der Ewigkeit und

nachdem sie altersgrau durchgesteuert sind durch die Wogen der Zeit. Diese werden dann mit denselben Blicken auf die heutige Feier zurückschauen, wie wir ehemaligen Schüler auf die Zeit vor fünfzig Jahren heute sehen. Jene werden dann ebenfalls empfinden, wie die Menschen kommen und gehen und wie die Zeiten andere werden.

Heute aber wollen wir alle die heitere Gegenwart geniessen und wollen der ebenso festlichen als freudigen Stimmung Ausdruck geben, die uns hier vereint, wir alle, alt und jung, wollen hoffen und wünschen für das fernere Wohl und das Gedeihen unserer Anstalt, wir wollen selbst dazu beitragen, so weit es jeder vermag, und wollen dazu den Segen des lieben Vaters erflehen, der über dem Sternenzelte wohnt.

Es folgten nunmehr die Glückwünsche der Vertreter des hiesigen, des Insterburger und des Memeler Gymnasiums, der Herren Direktor Professor Kahle, Direktor Laudien und Dr. Fuchs. Herr Direktor Kahle überreichte im Namen des Lehrer-Kollegiums des hiesigen Königlichen Gymnasiums eine geschmackvoll ausgestattete und künstlerisch ausgeführte Adresse, welche folgenden Wortlaut hatte:

Dem Königlichen Realgymnasium
zur Feier
des
fünfzigjährigen Bestehens
gewidmet
vom
Königlichen Gymnasium.
Tilsit, den 3. Oktober 1889.

Dem Lehrer-Kollegium des Königlichen Realgymnasiums entbietet das Königliche Gymnasium aufrichtigen Gruss und Glückwunsch.

Die Feier des fünfzigjährigen Bestehens, welche das Königliche Realgymnasium am heutigen Tage begeht, erfüllt auch uns mit herzlicher Freude und giebt uns willkommenen Anlass, der durch mannigfache Beziehungen uns nahestehenden Schwesteranstalt unsere innige Teilnahme zu bekunden.

Bei seiner Gründung dazu berufen, neben dem Gymnasium die Bildung und Gesittung der Jugend dieser Stadt und ihrer Umgebung zu fördern, hat das Realgymnasium seine Aufgabe sogleich sicher erfasst und trotz mannigfacher äusserer und innerer Schwierigkeiten erfolgreich durchgeführt, wofür die wiederholte Anerkennung der vorgesetzten Behörden und die Dankbarkeit so vieler ehemaliger und jetziger Schüler ebenso wie der lebhafte Anteil, welchen Stadt und Land an den Geschicken dieser Schule nehmen, und das freundnachbarliche Verhältnis, welches zwischen dieser und dem Gymnasium besteht, beredtes Zeugnis ablegen.

Solche Erfolge können Sie, hochgeehrte Herren, mit reicher Befriedigung erfüllen und verheissen der Schule, an welcher Sie arbeiten, eine glückliche Zukunft.

Möge ihr eine solche beschieden sein! Möge das Realgymnasium unter Gottes Segen auch ferner eine Pflanzstätte deutscher Bildung und christlicher Gesittung sein zum Heile der Jugend und zum Ruhme des Vaterlandes!

Tilsit, den 3. Oktober 1889.

Das Lehrer-Kollegium des Königlichen Gymnasiums.

Ebenso sprachen die Herren Direktor Laudien und Dr. Fuchs im Namen ihrer Lehrer-Kollegien Glückwünsche aus, Herr Dr. Fuchs ebenfalls unter Überreichung einer schön ausgestatteten Adresse, welche also lautete:

COLLEGIS OPTIMIS
AMICIS DILECTISSIMIS
SEMISECULARIA SCHOLAE
CONDITAE
VINCULI, QUO SCHOLAE EIUSDEM PROVINCIAE INTER SE
CONTINENTUR, HAUD IMMEMORES
PIIS ANIMIS GRATULANTUR
DIRECTOR ET COLLEGAE GYMNASII MEMELENSIS.

In seinen Dankesworten hob der Direktor das seit jeher bestehende herzliche Einvernehmen zwischen dem hiesigen Königlichen Gymnasium und dem Realgymnasium hervor und knüpfte daran den Wunsch der Fortdauer dieses Verhältnisses für alle Zukunft. Doppelt wertvoll erschienen die Wünsche der Herren Direktor Laudien und Dr. Fuchs als die einzigen, die von auswärtigen Anstalten persönlich dargebracht seien, und stets würden die Lehrer des Tilsiter Realgymnasiums auf die herzliche Zuneigung stolz sein, die ihnen auch bei dieser Gelegenheit von den Herren Kollegen der Nachbarstädte Insterburg und Memel bewiesen worden sei.

Hiernach ergriff Se. Excellenz der Herr Ober-Präsident das Wort, um namens der vorgesetzten Behörde die Schule zu beglückwünschen.*) Es sei zwar im allgemeinen nicht üblich, 50 jährige Jubiläen von Schulen zu berücksichtigen, doch sei er zu dem gegenwärtigen Feste gern hierher gekommen. Er erkenne mit Genugthuung das erfolgreiche Streben der Schule und die Leistungen der Schüler an, wie sie sich auch bei der gestrigen Festaufführung kundgethan hätten. Auch der Herr Minister lasse seine Glückwünsche aussprechen; von demselben sei als ein Zeichen seines Wohlwollens den Oberlehrern Gräter und Krüger der Titel „Professor“ verliehen worden. Indem der Herr Ober-Präsident sich sodann an die ehemaligen Schüler wandte, drückte er seine Befriedigung über deren treue Anhänglichkeit an die Schule aus, die sich in ihrer regen Beteiligung an dem Feste sowie in der dem Realgymnasium dargebrachten Gabe bekunde. Den gegenwärtigen Schülern endlich machte Redner die Bedeutung des Festes klar und ermahnte sie, auch in ihrem späteren Leben mit Freude und Stolz des heutigen Ehrentages ihrer Schule zu gedenken und ihr und dem Vaterlande allezeit Treue und Anhänglichkeit zu bewahren.

Der Direktor dankte im Namen des Lehrer-Kollegiums für die Glückwünsche und für die Auszeichnung, die der Schule durch die persönliche Beteiligung Sr. Excellenz an den Feierlichkeiten sowie durch die Verleihung des Professor-Titels an zwei Mitglieder des Lehrer-Kollegiums zu teil geworden sei.

Mit dem Vortrag der Motette von Schulz: „Vor dir, o Ewiger, tritt unser Chor zusammen“ durch die Sängerklasse der Anstalt schloss die Feier.

Bevor wir jedoch zu der Schilderung des weiteren Verlaufs des Festes übergehen, haben wir noch der Adressen der höheren Lehranstalten Königsbergs, des Gymnasiums zu Rastenburg

*) Zu unserem lebhaften Bedauern ist es uns nicht möglich, den Wortlaut dieser sowie der Reden Sr. Excellenz bei dem Festessen wiederzugeben.

und des Realgymnasiums zu Osterode sowie einer grossen Zahl von Glückwunschschreiben und -telegrammen zu gedenken.

Die Königsberger höheren Lehranstalten (Altstädtisches Gymnasium, Königl. Real-Gymnasium a. d. Burg, Königl. Friedrichs-Kollegium, Kneiphöfisches Stadtgymnasium, Städtisches Realgymnasium, Königl. Wilhelms-Gymnasium, Löbenichtsche höhere Bürgerschule, Progymnasium des Königl. Waisenhauses), von denen zu unserem grossen Bedauern kein Vertreter bei dem Feste zugegen war, übersandten eine äusserst würdig und geschmackvoll ausgestattete Adresse, welche folgenden Wortlaut hatte:

Königsberg, Pr., den 3. Oktober 1889.

An dem heutigen fünfzigjährigen Gedächtnistage seines Bestehens bringen dem Königlichen Realgymnasium zu Tilsit die Lehrer-Kollegien der höheren Schulen Königsbergs ihre Glückwünsche dar, und zwar die der Gymnasien wie die der Realanstalten mit der gleichen herzlichen Teilnahme. Denn in unserer Provinz ist der alte Streit über den Wert der beiderlei Lehranstalten, der jetzt heftiger entbrannt ist als je, niemals leidenschaftlich geführt worden und hat niemals in den beiderseitigen Lehrer-Kollegien die Überzeugung zu erschüttern vermocht, dass, wie verschieden auch die Bildungsmittel in den Gymnasien und in den Realschulen sein mögen, die Bildungszwecke doch wesentlich dieselben seien und sich in der Aufgabe vereinigen, die Jugend zu wahrer Gottesfurcht, zu echter Humanität und zu hingebender Vaterlandsliebe zu erziehen. Und zwischen den Lehrern selbst, mögen sie am Gymnasium oder an einer Realanstalt ihre Berufsthätigkeit gefunden haben, ist dies niemals der Anlass zu einer Entfremdung geworden; wir haben es nie vergessen, dass wir die gleichen Wege der Vorbildung, dass wir sie fast alle durch die Hallen unserer Albertina gegangen sind, dass wir einem Zwecke, dem höchsten, der gedacht werden kann, gemeinsam dienen. In solcher Gesinnung bringen wir alle der ihr erstes halbes Jahrhundert vollendenden Schwesteranstalt unsere Glückwünsche dar.

Nicht das Alter ist es, was Institute, die der Jugendbildung gewidmet sind, ehrwürdig macht, sondern die Treue und Hingebung, die Begeisterung und Kraft, mit der die Lehrenden ihre Aufgabe an der ihnen anvertrauten Jugend erfüllen. Und in dieser Beziehung steht das Königliche Realgymnasium zu Tilsit ebenbürtig neben den älteren Anstalten unserer Provinz nicht nur, sondern des ganzen Staates. Wie seine Gründung einst einem dringenden Bedürfnis der Stadt Tilsit und der benachbarten Kreise entgegenkam, so hat seine Entwickelung, wenn auch unter mannigfachen Schwierigkeiten, durch die treue Fürsorge der städtischen und königlichen Behörden einen durchaus glücklichen Verlauf genommen. Es darf heute mit Freude und Stolz auf die von ihm erreichten Erfolge zurückblicken und in diesen die Gewähr finden, dass auch in Zukunft seinen Bestrebungen der Segen Gottes nicht fehlen werde.

Herr Direktor Dr. Jahn-Rastenburg übersandte unter dem Ausdruck des Bedauerns, dass von seiner Anstalt sich niemand persönlich an dem Feste beteiligen könne, folgende Adresse:

Hochgeehrter Herr Direktor und teure Amtsgenossen!

Wenn die Jubelfeier einer höheren Lehranstalt an sich schon geeignet ist, die regste Teilnahme derer wachzurufen, welche für das Werk der Jugendbildung Herz und Sinn haben, so muss dies in erhöhtem Masse bei uns der Fall sein, die wir an diesem Werke mitzuarbeiten berufen sind.

Das unterzeichnete Lehrer-Kollegium fühlt sich deshalb gedrungen, den geehrten Herren Kollegen des Tilsiter Realgymnasiums bei der Jubelfeier Ihres Realgymnasiums die herzlichsten Glückwünsche zu übersenden.

Ihre Anstalt hat 50 Jahre lang für die Pflege höherer Bildung nicht allein in unserer Provinz, sondern auch in weiteren Kreisen segensreich gewirkt. Sie haben durch Ihren unablässigen Eifer und Ihre redliche Anstrengung die junge Anstalt seit ihrer Gründung bis zu ihrem heutigen Jubeltage zu ihrer gegenwärtigen Blüte emporgehoben.

Möge Ihre Anstalt auch in Zukunft in ungehemmter Fortentwicklung das hohe Ziel der Bildung und Veredlung des menschlichen Geistes kraftvoll verfolgen! Möge sie auch ferner eine Jugend heranbilden, die, gesund an Leib und Seele, in Demut vor Gott und voll Begeisterung und Bewunderung vor den Grossthaten unserer Herrscher und unseres Volkes allezeit bereit ist, für das Wohl und die Ehre des Vaterlandes mit allen Kräften zu wirken!

Rastenburg, den 25. September 1889.

Das Lehrer-Kollegium des Gymnasiums.

Die von Herrn Direktor Dr. Wüst-Osterode im Namen des Lehrer-Kollegiums des dortigen Realgymnasiums übersandte Adresse hatte folgenden Wortlaut:

Sehr geehrte Herren Kollegen!

Indem wir Ihnen für die Einladung zur Teilnahme an der Jubelfeier Ihrer Schule unseren verbindlichsten Dank aussprechen und zugleich unserem lebhaften Bedauern darüber Ausdruck geben, dass niemand von uns derselben persönlich Folge zu leisten vermag, senden wir Ihnen aus der Ferne zu dem Ehrentage, den Sie begehen, die herzlichsten Grüsse und Glückwünsche.

Möge das Tilsiter Realgymnasium, das ein halbes Jahrhundert hindurch an den Grenzen der Provinz und des Reiches deutsche Bildung und Gesittung verbreitet, alles Gute, Wahre und Schöne gepflegt und die ihm anvertrauten Knaben und Jünglinge in Gottesfurcht und Vaterlandsliebe erzogen hat, auch fernerhin glücklich sich entfalten und blühen. Möge auch Ihnen, verehrte Herren Kollegen, es gelingen durch die That fortdauernd den Beweis zu liefern, wie berechtigt und notwendig in der Reihe der verschiedenen Schulformen gerade auch das Realgymnasium ist, und möge Ihnen der Blick in die Vergangenheit, die Betrachtung dessen, was Sie in treuer langjähriger Arbeit erreicht haben, und das Bewusstsein des geistigen Bandes, das alle gleichstrebenden Anstalten umschliesst, auch fernerhin den Mut verleihen, Ihre Kräfte dem Tilsiter Realgymnasium und der Sache des Realgymnasiums überhaupt und damit dem wohlverstandenen Interesse der Jugend und des Vaterlandes mit Freudigkeit dienstbar zu machen.

Dies wünscht in kollegialischem Sinne

der Direktor und die Lehrer des Realgymnasiums
zu Osterode in Ostpr.

Ausser diesen Adressen liefen herzliche Glückwunschschreiben von den Gymnasien zu Allenstein, Rössel und Wehlau sowie von dem Direktor der Tilsiter höheren Mädchenschule Herrn Willms ein; telegraphische Glückwünsche empfingen wir von den Gymnasien in Gumbinnen, Hohenstein und Lyck und den Realprogymnasien zu Gumbinnen und Pillau, während die Gymnasien

zu Bartenstein und zu Braunsberg, sowie das Progymnasium zu Lötzen auf die an sie ergangene Einladung keinerlei Antwort uns zugehen liessen.

In warmen Worten versicherten das Realgymnasium ihrer beständigen Teilnahme der langjährige frühere Provinzial-Schulrat unserer Provinz, gegenwärtiger Kurator der Universiät Halle, Herr Geheimer Ober-Regierungsrat Dr. Schrader, der damals in Berlin weilende gegenwärtige Provinzial-Schulrat Ostpreussens Herr Geheimrat Trosien, der ihn vertretende Direktor des Gymnasiums zu Lyck Herr Professor Dr. Kammer und der frühere Oberbürgermeister Tilsits Herr Kleffel. Von ehemaligen Lehrern gratulierten der einzige von den 4 bei der Begründung der Schule angestellten Lehrern, der damals noch am Leben war, Herr Becker († im Januar d. Js.), Herr Pfarrer Muttray, Herr Pastor Völkel, Herr Regierungs- und Schulrat Tarony, Herr Professor Laves, Herr Wellmer und Herr Dr. Hoffmann. Alle die Glückwunschschreiben und Telegramme ehemaliger Schüler aufzuführen ist nicht möglich — ihnen allen aber spricht der Unterzeichnete im Namen der Schule den wärmsten Dank für ihre Teilnahme aus, die nicht wenig dazu beigetragen hat, die freudige, festliche Stimmung am 2., 3. und 4. Oktober v. Js. zu erhöhen!

Das Festessen.

An demselben Tage nachmittags 4 Uhr fand das Festessen im grossen Saale der Bürgerhalle statt, an welchem gegen 150 Personen teilnahmen. Den ersten Trinkspruch auf Se. Majestät den Kaiser brachte Se. Excellenz der Herr Ober-Präsident Dr. von Schlieckmann aus. So oft er in Tilsit weile, würden die Erinnerungen in ihm wach, die sich in der Geschichte unseres erhabenen Herrscherhauses an den Namen dieser Stadt und an den Namen Sedan knüpfen. Der greise Heldenkaiser, der bei Sedan gesiegt und das deutsche Reich neu begründet habe, sei dahingeschieden, auch sein edler Sohn Friedrich III. weile nicht mehr unter den Lebenden; doch mit gleicher Verehrung und Liebe sähen alle Preussen und Deutsche zu ihrem Nachfolger, unserem jugendlichen Herrscher, dem Enkel Kaiser Wilhelms und dem Sohne Kaiser Friedrichs, empor. Und im Hinblick auf diese erhabenen Vorfahren unseres Kaisers gedenke Redner der herrlichen Stelle im Homer, wo Hektor, Abschied nehmend von seiner Gattin, zu den Göttern fleht, sie möchten sein Knäblein ihm gleich und noch trefflicher werden lassen als er, dass man sage dereinst: Der ragt noch weit vor dem Vater! Mit solchen Wünschen und Hoffnungen fordere er die Anwesenden auf, die Gläser zu erheben und einzustimmen in den Ruf: Seine Majestät, unser allergnädigster Kaiser, König und Herr, er lebe hoch! hoch! hoch!

Der Direktor brachte demnächst einen Toast auf den Vorsitzenden des Königlichen Provinzial-Schul-Kollegiums, Se. Excellenz den Herrn Ober-Präsidenten aus, der stets das lebhafteste Interesse für das Schulwesen gezeigt habe und dasselbe auch durch seine Gegenwart bei diesem Feste bekunde.

Sodann ergriff Herr Oberlehrer Knaake das Wort zu folgender Rede auf die Stadt Tilsit:

Wenn wir uns des heutigen Tages erfreuen, so ist es billig, dass wir auch derer gedenken, welche die Gründung des Realgymnasiums veranlasst haben, der Bürger Tilsits. Der deutschen Städte schönstes Streben ist seit der Reformation die Pflege der Schulen gewesen. Nicht ohne grosse Opfer haben sie dieselben unterhalten. Und wenn in Zeiten grosser Not eine Gemeinde minder als sonst für die Bildungsanstalten sorgen kann, so holt sie das Versäumte nach, sobald sich die Zustände gebessert haben. Ein Beispiel besonderer Opferwilligkeit bietet in dieser Hinsicht unsere Stadt. Keine Provinz hat 1807 und an den Folgen des unglücklichen Krieges

Gleiches gelitten als Ostpreussen, keine Gleiches geduldet 1812 und keine Gleiches geleistet 1813 von dem ersten Tage jenes Jahres an, als mit dem Erscheinen des Yorkschen Korps in den Strassen dieser unserer Stadt jene heilige Begeisterung aufflammte, welche das ganze Preussenvolk um seinen König scharte. Nach den Freiheitskriegen ist die Not noch nicht zu Ende: die Landwirtschaft liegt zu Boden, denn der Wert der Bodenerzeugnisse ist auf ein Minimum herabgesunken. Was das flache Land leidet, fühlt auch die Stadt, sind sie doch beide zu eng miteinander verbunden. Um so mehr muss man es Tilsits Bürgerschaft zu hohem Ruhme anrechnen, dass sie mit der Besserung der wirtschaftlichen Zustände in den dreissiger Jahren sogleich daran denkt, dem höchsten Kleinod, das sie besitzt, ihren Kindern eine Schule zu gründen, die für den Handels- und Gewerbestand vorbereitet. Das Für und Wider der Meinungen, das ruhige und sachgemässe Abwägen des Vorteils und Nachteils einer solchen Schöpfung habe ich in den Magistratsakten mit wachsendem Interesse studiert. Nach reiflicher Erwägung gründen die städtischen Behörden die Schule, der sie ihre stete Fürsorge zuwenden 4 Jahrzehnte hindurch. Der Stadt verdankt die Anstalt das schöne Gebäude, den prächtigen Spielplatz, auf dem die liebe Jugend in den Pausen sich tummelt, mit ihr verknüpft sie noch heute ein enges Band, denn ihren Körper stählen unsere Zöglinge in der städtischen Turnhalle und zur Unterhaltung des Realgymnasiums trägt die Bürgerschaft auch fernerhin bei. So zollen wir ihr verdienten Dank, dass es uns vergönnt war und ist, die uns anvertraute Jugend körperlich, wissenschaftlich und sittlich zu fördern zum Heile der Stadt, zum Heile des Vaterlandes. Möge Tilsit sich weiter entwickeln wie in den letzten Jahrzehnten, möge sein Wohlstand wachsen und mögen seiner Bürger Herzen auch ferner so warm für die Jugend schlagen wie bisher. Tilsit lebe hoch! hoch! hoch!

Herr Kaufmann Rohrmoser liess die früheren und gegenwärtigen Lehrer des Tilsiter Realgymnasiums in folgender Rede leben:

Geehrte Herren und Festgenossen!

Die Feier, welche uns heute vereinigt, ruft unwillkürlich die Erinnerung in uns wach an die frohen Tage der Jugend und die Gestalten der Männer, welche mit derselben insofern innig verknüpft sind, als wir ihnen in erster Reihe das geistige Rüstzeug verdanken, das uns seiner Zeit zum Eintritt in das bürgerliche Leben befähigte.

Als vor nun mehr als 50 Jahren die Behörden dieser Stadt den Beschluss fassten, zur Hebung von Handel und Gewerbe eine höhere Bürgerschule zu errichten, kamen sie damit einem in vielen Kreisen lange gefühlten Bedürfnisse entgegen, und die neue Anstalt konnte sich daher beim Beginn ihrer Thätigkeit auf die Sympathieen des grösseren Teils unserer Bürgerschaft stützen. Trotzdem blieben auch ihr mancherlei Widerwärtigkeiten und sogar Anfeindungen nicht erspart. Es bewährte sich auch hier das alte Wort: „Aller Anfang ist schwer“. Ein hauptsächliches Hindernis für die gedeihliche Fortentwickelung der jungen Anstalt bildete jedoch die grosse Mangelhaftigkeit des ersten Schullokals in der Wasserstrasse, an dessen traurigen Zustand sich viele von uns noch erinnern dürften.

Wenn trotzdem die damalige höhere Bürgerschule in kurzer Zeit einen überraschenden Aufschwung nahm und durch ihre Leistungen bei allen Beteiligten und nicht am wenigsten bei den vorgesetzten Behörden Anerkennung fand, so war das der aufopferungsvollen Thätigkeit der Männer zu danken, die das erste Lehrer-Kollegium desselben bildeten.

Wem von uns ältern Schülern steht hier nicht zunächst die würdige Gestalt unseres hochverehrten Direktors Conditt vor Augen, der, ein geborener Lehrer und Schulmann, mit nie

erlahmender Energie und doch wieder auch wohlwollender Milde die ihm anvertraute Jugendschar zu leiten wusste, und vor allem dahin strebte, charaktervolle Männer zu erziehen.

Auf dem Fundamente, das Conditt gelegt, haben mit ihm und nach ihm eine lange Reihe von tüchtigen Männern weiter gebaut, und so darf denn die Schule heute mit gerechtem Stolze auf die 50jährige Zeit ihrer Wirksamkeit zurückblicken.

Viele, ich darf wohl sagen, die meisten von denen, die im Laufe der Jahre an dieser Anstalt gewirkt, deckt bereits der grüne Rasen; sie durften das Bewusstsein mit ins Grab nehmen, ihr bestes Wollen und Können an die Lösung der ihnen obliegenden Aufgabe gesetzt zu haben, und unser Dank folgt ihnen nach.

Nur zweien von denjenigen Männern, welche bei Gründung der Schule als Lehrer an dieselbe berufen wurden, ist es vom Schicksal vergönnt, den heutigen Tag zu erleben. Es sind die Herren Becker und Kohrt, deren sich die Älteren von uns mit vieler Liebe erinnern. Wenn dieselben infolge der von ihrem hohen Alter unzertrennlichen Schwächen es sich zu unserm Bedauern versagen mussten, heute hier zu erscheinen, so sind sie sicherlich mit ihren Gedanken unter uns, ebenso wie jene, welche ebenfalls durch ihre frühere Thätigkeit mit der Schule verbunden, dennoch aus diesen oder jenen Gründen unsere Einladung zu der heutigen Feier ablehnen mussten.

Unter denen, welche heute in diesem Kreise erschienen, befindet sich auch Herr Direktor Koch, der bis vor einem Jahre noch amtierende verdienstvolle Leiter der Anstalt, der es in den vielen Jahren seiner hiesigen Wirksamkeit wie wenige verstanden hatte, sich die ungeteilte Liebe und Verehrung seiner Schüler, die Hochachtung und das Vertrauen der Eltern und seiner Mitbürger zu erwerben.

Er sowie alle seine früheren Kollegen wollen es gestatten, dass ich ihnen von dieser Stelle aus im Namen ihrer vormaligen Schüler den wärmsten Dank sage für alles, was sie als Lehrer und Erzieher an ihnen gethan.

Und nun wende ich mich an Sie, meine Herren, die Sie als die Nachfolger jener verehrten Männer berufen sind, die Traditionen treuer Pflichterfüllung und ernsten wissenschaftlichen Strebens an dieser Anstalt fortzusetzen.

Ich wünsche Ihnen von Herzen, dass auch unter Ihrer Leitung das Realgymnasium sein und bleiben möge eine Pflanzstätte edler Sitte, beruflicher Tüchtigkeit und echter Vaterlandsliebe, und dass, wenn nach abermals 50 Jahren die Anstalt ihre zweite Jubelfeier begeht, Ihre Thätigkeit an derselben dieselbe dankbare Anerkennung und Würdigung finden möge, wie die Ihrer Vorgänger. Hieran knüpfe ich den Dank, der Ihnen von uns allen gebührt für dieses schöne Fest, das vorzugsweise durch Ihre Bemühungen zustandegekommen ist, und in diesem Gefühle erhebe ich mein Glas und bitte Sie alle, meine Herren, mit mir einzustimmen in den Ruf: Die früheren und die gegenwärtigen Lehrer des Tilsiter Realgymnasiums, sie leben hoch!

Den verstorbenen Lehrern, insbesondere den Manen des Direktors Conditt, weihte Herr Wolff-Memel ein stilles Glas, Herr Ober-Präsident von Schlieckmann toastete auf die ehemaligen und jetzigen Schüler, und schliesslich ergriff Herr Direktor Koch zu einer sehr humoristischen Rede das Wort, in welcher er die Leiden und Freuden des Lehrerstandes schilderte und einige Erinnerungen aus seinem eigenen Leben zum besten gab; er schloss mit einem Hoch auf die Schulmeisterei.

So ging denn der Hauptfesttag zu Ende, der gewiss allen Festteilnehmern in angenehmer Erinnerung bleiben wird.

*　*

*

Das für den folgenden Tag, Freitag den 4. Oktober, in Aussicht genommene Schauturnen in Jakobsruhe musste leider des strömenden Regens wegen ausfallen; bereits am Vormittage dieses Tages wurden mit Genehmigung des Herrn Ober-Präsidenten die Schüler zu den Ferien entlassen. Der Abend des 4. Oktober aber vereinigte noch einmal den grössten Teil der Festteilnehmer zu einem Kommers im grossen Saale der Bürgerhalle. Eröffnet wurde derselbe durch den Direktor mit einigen begrüssenden Worten an die Erschienenen und mit einem Hoch auf Seine Majestät den Kaiser. Ein Teil der von auswärtigen Anstalten, ehemaligen Lehrern und Schülern sowie sonstigen Freunden des Realgymnasiums eingelaufenen Glückwünsche und Telegramme wurde vorgelesen und mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Aus der übergrossen Zahl von Toasten heben wir den des Herrn Realgymnasiallehrers Berent auf alle ehemaligen, jetzigen und zukünftigen Schüler, den des Herrn Dr. Siemering auf die Harmonie zwischen Schule und Leben, des Herrn Schlossermeisters Sell auf das Realgymnasium, wie es war, ist und sein wird, des Herrn Dr. Nagel auf das Realgymnasium als Pflegerin der Naturwissenschaft und des Herrn Oberlehrers Thimm auf das deutsche Vaterland hervor. Erst in später Stunde endigte dieser letzte Teil der Festlichkeiten.

* * *

Bezüglich der Stiftung für hilfsbedürftige Schüler haben wir noch hinzuzufügen, dass in einer Versammlung ehemaliger Schüler des Realgymnasiums am 3. Dezember v. Js. beschlossen wurde, das Grundkapital noch um 500 Mk. zu erhöhen, so dass dasselbe auf 2500 Mk. gestiegen ist; der weitere Ueberschuss aus den Festbeiträgen von etwa 1000 Mk. wurde der Lehrer-Witwen- und Waisenkasse der Anstalt überwiesen.

Allen ehemaligen Schülern der Anstalt, welche zu diesen segensreichen Stiftungen beigetragen, allen denen, welche durch ihre Beteiligung an dem Feste zu dem Gelingen desselben so erfolgreich mitgewirkt haben, insbesondere den Mitgliedern des Fest-Ausschusses, spricht der Unterzeichnete im Namen der Schule auch an dieser Stelle den tiefgefühltesten Dank aus.

Dangel.

Schul-Nachrichten.

I. Die allgemeine Lehrverfassung der Schule.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte wöchentliche Stundenzahl.

A. Realgymnasium.

	VI.	V.	IV.	U. III.	O. III	U. II.	O. II.	U u. O I.	Summa.
Christliche Religionslehre	3	2	2	2	2	2	2	2	17
Deutsch	3	3	3	3	3	3	3	3	24
Latein	8	7	7	6	6	5	5	5	49
Französisch	—	5	5	4	4	4	4	4	30
Englisch	—	—	—	4	4	3	3	3	17
Geschichte und Geographie	3	3	4	4	4	3	3	3	27
Rechnen und Mathematik	5	4	5	5	5	5	5	5	39
Naturbeschreibung	2	2	2	2	2	2	—	—	12
Physik	—	—	—	—	—	3	3	3	9
Chemie	—	—	—	—	—	—	2	2	4
Schreiben	2	2	—	—	—	—	—	—	4
Zeichnen	2	2	2	2	2	2	2	2	16
Summa	28	30	30	32	32	32	32	32	248

B. Vorschule.

	III. Vorschulklasse.	II. Vorschulklasse.	I. Vorschulklasse.	Summa.
Religionslehre	2	2	3	7
Deutsch	—	2	3	5
Lesen	5	5	6	16
Rechnen	4	4	4	12
Anschauung	—	1	1	2
Schreiben	4	4	4	12
Summa	15	18	21	54

2. Übersicht über die Verteilung der Lehrgegenstände unter die einzelnen Lehrer.

a) Bis zu den Sommerferien.

Lehrer.	Ordinarius von	I.	O.II.	U.II.	O.III.	U.IIIA.	U.IIIB.	IV.	V.	VI.	1. Vorschulklasse.	2. Vorschulklasse.	3. Vorschulklasse.	Summa.
1. **Dangel,** Direktor.	I.	3 Dtsch. 3 Engl.	3 Engl.			4 Engl.								13
2. Prof. **Mogk,** 1. Oberlehrer.		wegen Krankheit beurlaubt.												
3. Prof. **Gräter,** 2. Oberlehrer.	O.II.	2 Relig. 4 Franz.	2 Relig. 4 Franz.	2 Relig. 4 Franz.	2 Relig.									20
4. Prof. **Krüger,** 3. Oberlehrer.	U.II.	5 Math. 2 Chem.	5 Math. (2Chem.)	5 Math. 2Naturb.										21 (19)
5. **Thalmann,** 4. Oberlehrer.		3 Phys.	3 Physik.		5 Math.		5 Math.	(3 Rech.) 2 Geom.						21 (18)
6. **Knaake,** 5. Oberlehrer.	U.III A.	3 Gesch. u. Geogr.	3 Gesch. u. Geogr.	3 Gesch. u. Geogr.	4 Gesch. u. Geogr.	2 Relig. 6 Latein.								21
7. Dr. **Siemering,** 1. ordentl. Lehrer.	V.	1 Gesang (I.–IV.)	3 Dtsch.	3 Dtsch. 5 Latein.					3 Dtsch. 7 Latein.					22
8. **Berent,** 2. ordentl. Lehrer.						3 Dtsch.	4 Gesch. u. Geogr. 2Naturb.	4 Gesch. u. Geogr. 2Naturb.	3 Gesch. u. Geogr. 4 Rechn. (2 Ntrb.)					24 (22)
9. **Duvinage,** 3. ordentl. Lehrer.					4 Franz.		2 Relig. 4 Franz.	2 Relig. 5 Franz.	2 Relig. 5 Franz.					24
10. **Soecknick,** 4. ordentl. Lehrer.	VI.	6 Turnen (I.–V.)		3 Physik.	(2 Ntrb.)	5 Math. 2Naturb.				5 Rechn. 2Naturb.				25 (23)
11. **Polenz,** 5. ordentl. Lehrer.	U.III B.						3 Dtsch. 6 Latein.	3 Dtsch.		8 Latein. 3 Gesch. u. Geogr.				23
12. **Kantel,** 6. ordentl. Lehrer.	IV.			3 Engl.	4 Engl.	4 Franz.	4 Engl.	7 Latein.						22
13. **Preuss,** Kandidat d. höh. Schulamts.	O.III.	5 Latein.	5 Latein.		3 Dtsch. 6 Latein.	4 Gesch. u. Geogr.								23
14. Dr. **Born,** cand. prob.			2 Chem.		2 Naturb.			3 Rechn.	2Naturb.					9
15. **Taudies,** Techn. Lehrer.		2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn. 2 Schrb. 2 Gesg.	3 Dtsch. 2 Zeichn. 2 Gesg.				27
16. **Preuss,** 1. Vorschullehrer.	1. Vorschulklasse.								1 Turnen	1 Turnen	3 Relig. 3 Dtsch. 3 Lesen. 2 Schrb. 4 Rechn.	3 Lesen. 2 Schrb. 1 Turnen; 2 Dtsch. 2 Lesen. 2 Schrb.		29
17. **Lehmann,** 2. Vorschullehrer.	2. und 3. Vorschulklasse.									3 Relig. 2 Schrb.		1 Ansch. 1 Gesang; 4 Rechn.	2 Relig.; 9 Lesen u. Schrb. 4 Rechn.	26

b) Seit den Sommerferien.

Lehrer.	Ordinarius von	I.	O.II.	U.II.	O.III.	U.IIIA.	U.IIIB.	IV.	V.	VI.	1. Vorschulklasse.	2. Vorschulklasse.	3. Vorschulklasse.	Summa.
1. **Dangel,** Direktor.	I.	3 Dtsch. 3 Engl.	3 Engl.	3 Engl.		4 Engl.								16
2. Prof. **Mogk,** 1. Oberlehrer.		5 Latein.	5 Latein.		6 Latein.									16
3. Prof. **Gräter,** 2. Oberlehrer.	O.II.	2 Relig. 4 Franz.	2 Relig. 4 Franz.	2 Relig. 4 Franz.	2 Relig.									20
4. Prof. **Krüger,** 3. Oberlehrer.	U.II.	5 Math. 2 Chemie	5 Math. (2Chem.)	5 Math. 2 Naturb.										21 (19)
5. **Thalmann,** 4. Oberlehrer.		3 Physik.	3 Physik.		5 Math.		5 Math.	(3 Rchn.) 2 Geom.						21 (18)
6. **Knaake,** 5. Oberlehrer.	U.III.A.	3 Gesch. u. Geogr.	3 Gesch. u. Geogr.	3 Gesch. u. Geogr.	4 Gesch. u. Geogr.	2 Relig. 6 Latein.								21
7. Dr. **Siemering,** 1. ordentl. Lehrer.	V.	1 Gesang	3 Dtsch.	3 Dtsch. 5 Latein.					3 Dtsch. 7 Latein.					22
8. **Berent,** 2. ordentl. Lehrer.						3 Dtsch. 4 Gesch. u. Geogr.	4 Gesch. u. Geogr. (2 Ntrb.)	4 Gesch. u. Geogr. 2 Naturb.	3 Gesch. u. Geogr. 4 Rechn. (2 Ntrb.)					28 (24)
9. **Duvinage,** 3. ordentl. Lehrer.	IV.				4 Franz.		2 Relig. 4 Franz.	2 Relig. 5 Franz.	2 Relig. 5 Franz.					24
10. **Soecknick,** 4. ordentl. Lehrer.	VI.	6 Turnen		3 Physik.	(2 Ntrb.)	5 Math. 2 Naturb.				5 Rechn. 2 Naturb.				25 (23)
11. **Polenz,** 5. ordentl. Lehrer.	U.III.B.						3 Dtsch. 6 Latein.	3 Dtsch.		8 Latein. 3 Gesch. u. Geogr.				23
12. **Kantel,** 6. ordentl. Lehrer.	O.III.				3 Dtsch. 4 Engl.	4 Franz.	4 Engl.	7 Latein.						22
13. Dr. **Born,** cand. prob.			2 Chemie		2 Naturb.		2 Naturb	3 Rechn.	2 Naturb.					11
14. **Taudies,** Techn. Lehrer.		2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn. 2 Schrb. 2 Gesang	3 Dtsch. 2 Zeichn. 2 Gesang				27
15. **Preuss,** 1. Vorschullehrer.	1. Vorschulklasse.								1 Turnen	1 Turnen	3 Relig. 3 Dtsch. 3 Lesen. 2 Schrb. 4 Rechn.	3 Lesen. 2 Schrb. 1 Turnen / 2 Dtsch. 2 Lesen. 2 Schrb.		29
16. **Lehmann,** 2. Vorschullehrer.	2. und 3. Vorschulklasse.									3 Relig. 2 Schrb.		4 Rechn. 1 Ansch. 1 Gesang	2 Relig. 9 Lesen u. Schrb. 4 Rechn.	26

3. Übersicht über die während des Schuljahres 1889/90 durchgenommenen Pensen.

Prima. Ordinarius: Der Direktor.

1. Religion, 2 St. Symbolik und Lektüre der Augustana. Glaubenslehre und Lektüre des Römerbriefs. Wiederholung der früheren Pensen nach Hollenberg; Kirchenlieder. — Gräter.

2. Deutsch, 3 St. Im S: Überblick über Goethes Leben und Werke. Gelesen und erklärt, zum Teil auch gelernt wurden die Gedichte: Zueignung, Ilmenau, Mahomets Gesang, Gesang der Geister über den Wassern, Meine Göttin, Seefahrt, Adler und Taube, Grenzen der Menschheit, Das Göttliche, Hans Sachsens poetische Sendung, Epilog zu Schillers Glocke; die Elegieen Alexis und Dora, Hermann und Dorothea. Iphigenie. Als Privatlektüre grössere Abschnitte aus Wahrheit und Dichtung. Im W.: Schillers Leben und Werke. Wallenstein. Braut von Messina. König Ödipus von Sophokles. Verschiedene Schillersche Gedichte. — Der Direktor.

Themata der Aufsätze: 1. Coelum, non animum mutant, qui trans mare currunt. — 2. Goethes geistige Entwickelung im elterlichen Hause. — 3. Hans Sachsens poetische Sendung. — 4. Gedankengang in Goethes Gedicht „Gesang der Geister über den Wassern". (Kl. A.) — 5. Griechisches Altertum in Goethes Iphigenie. — 6. In deiner Brust sind deines Schicksals Sterne. — 7. Die Zustände Deutschlands im dreissigjährigen Kriege nach Wallensteins Lager. — 8. Alles Leben ist Kampf. — 9. Ueber die Schuld, welche die Mitglieder des Fürstenhauses in Schillers Braut von Messina auf sich laden. (Kl. A.) — Thema für die Abiturientenprüfung Ostern 1890: Die Segnungen des Friedens. —

3. Latein, 5 St. Lektüre: Tac. Germania c. 1—27. Cic. de imp. Cn. Pompei. Liv. I. Vergil. Aen. III u. IV. Horat. od. III u. IV mit Auswahl. Wiederholung der Grammatik. 14tägige Extemporalien. Bis zu den Sommerferien Preuss, dann Mogk.

4. Französisch, 4 St. Guizot, Histoire générale de la civilisation; Boileau, Épîtres und ausgewählte Stücke aus Herrig und Burguy, la France littéraire. Wiederholung der Grammatik nach Schmitz, Prosodie, Synonymik, Sprechübungen, Vorträge, Exercitien und Extemporalien wöchentlich wechselnd, Übungen im Briefstil. — Gräter.

Aufsätze: 1) Henri IV., Roi de France. — 2) Périclès. — 3) Guillaume Tell et l'Affranchissement de la Suisse. — 4) Philippe II. d'Espagne. — 5) Le Siècle de Louis XIV. — 6) La Guerre de Trente ans (Klassenaufsatz). — 7) Les Suites de la guerre de Trente ans. — 8) Olivier Cromwell. — 9) Les Guerres puniques (Abit.-Aufsatz.) — 10) Charles XII., sa Vie et son Caractère.

5. Englisch, 3 St. Macaulay's Essay: Lord Mahon's history of the war of the succession in Spain; Shakespeare's Richard II. Wöchentlich abwechselnd Extemporalien und Exercitien, bisweilen auch Diktate. Gelegentliche grammatische Wiederholungen. Sprechübungen. — Der Direktor.

6. Geschichte und Geographie, 3 St. Neuere Geschichte von der Reformation bis 1740 (nach Dielitz, Grundriss der Weltgesch.). Geographische Wiederholungen im Anschluss an die Geschichte. — Knaake.

7. Mathematik, 5 St. Lehre von den Determinanten, von den Gleichungen bis incl. zu den kubischen, vom Imaginären, von den unendlichen Reihen: für die Funktion e^x, für sin. und cos. für die Logarithmen und die Zahl π — endliche Reihen höherer Ordnung. Wiederholung der ebenen Trigonometrie, Stereometrie, vom Maximum und Minimum. Zahlreiche Übungsaufgaben. Ellingers Leitfaden. Logarithmentafeln von August. — Krüger.

Aufgaben zur Abiturientenprüfung Ostern 1890: 1. $x^4 + y^4 + x^2 + y^2 = 10xy + 62$; $x + y = 4$. — 2. Gegeben sind von einer Ellipse die Endpunkte der grossen Axe und eine Tangente: es sollen die Brennpunkte, der Berührungspunkt auf der gegebenen Tangente und ein beliebiger anderer

Punkt der Ellipse konstruiert werden. — 3. In einem Dreieck ist gegeben: Winkel A = 60°, Seite a = 9,5 m, $b^2 - c^2$ = 19 qm; das Dreieck aufzulösen. — 4 Über einer gegebenen Länge = 2a ist ein Halbkreis und eine Halbellipse beschrieben, deren grosse Axe = 2a, deren kleine Axe = 2b ist. Bei der Rotation der Figur um die kleine Axe 2b entsteht ein von der Halbkugel und dem Halbsphäroid begrenzter schalenförmiger Körper, dessen Inhalt anzugeben ist.

8. Physik, 3 St. Lehre vom Licht und der Wärme. Einiges aus der mathematischen Geographie. 14tägige schriftliche Arbeiten. — Thalmann.

Aufgaben zur Abiturienten-Prüfung Ostern 1890: 1. Zwei gleich schwere, elastische Kugeln besitzen die Geschwindigkeiten 5 m und 2 m. Sie stossen so aneinander, dass die Bahn der ersteren 20°, die der zweiten 40° mit der gemeinsamen Berührungsebene bildet. Welchen Winkel werden die Wege der beiden Kugeln nach dem Zusammenstoss bilden? — 2. Wieviel beträgt die kleinste Ablenkung eines Lichtstrahls bei einem Glasprisma ($n = 3/2$), dessen brechender Winkel dadurch bestimmt ist, dass ein auf die eine Fläche senkrecht auffallender Strahl von der anderen gerade noch total reflektiert wird?

9. Chemie, 2 St. Spezielleres von den Metallen: vom Eisen bis zum Chrom nach Rüdorffs Grundriss. Wiederholungen des ganzen Gebiets. — Krüger.

10. Zeichnen, 2 St. 1 St. Kunstzeichnen nach Gipsvorlagen, Büsten, Friesen etc. und grösseren Studien zu zwei Kreiden. 1 St. Perspektive. Central- und Übereck-Perspektive nach Hummel u. a Lösung selbstgestellter Aufgaben. — Taudies.

Ober-Sekunda. Ordinarius: Professor Gräter.

1. Religion, 2 St. Geschichte des Neuen Testaments nach Hollenberg, ausgewählte Lektüre aus den apostolischen Briefen und den Büchern Jesaias und Hiob; Wiederholung von Kirchenliedern und Sprüchen. — Gräter.

2. Deutsch, 3 St. Lektüre: Schillers Jungfrau von Orleans, einzelne Gedichte; Goethes Götz von Berlichingen; Lessings Minna von Barnhelm; Herders Cid. Memorieren nach vorgeschriebenem Kanon. — Siemering.

Themata der Aufsätze: 1) Disposition und Hauptinhalt des Gedichtes „Der Spaziergang" von Schiller. — 2) Was lehren uns Schillers „Worte des Glaubens" und „Worte des Wahns"? — 3) Die Wiedererkennungsscene; zwischen Odysseus und Penelope. (Klassenarbeit.) — 4) Durch welche staatlichen Verhältnisse wird die Hinrichtung der Maria Stuart verzögert? — 5) Götz von Berlichingen im 1. Akte des gleichnamigen Dramas von Goethe. — 6) Charakteristik des Götz. — 7) Die Elemente hassen das Gebild der Menschenhand. — 8) Not entwickelt Kraft. — 9) Major von Tellheim — ein biederer Charakter (Klassenarbeit).

3. Latein, 5 St. Caes. bell. civ. I, 1—50. Cic. Cato Maior. Ovid Metamorph. I, X und XI mit Auswahl. Grammatik: Wortbildungslehre nach Schultz §§ 178—188. Wiederholung der anderen Teile der Grammatik. 14tägige Exercitien oder Extemporalien. — Bis zu den Sommerferien Preuss, dann Mogk.

4. Französisch, 4 St. Lektüre: Michaud, Influences et Résultats des Croisades. Racine, Britannicus; Souvestre, Au Coin du Eeu. Sprechübungen im Anschluss an die Lektüre und gegebene Stoffe; Exercitien und Extemporalien 14tägig wechselnd; Syntax nach Schmitz; mündliche und schriftliche Vorübungen zu freien Arbeiten, 2 Aufsätze: 1) Othon le Grand, 2) Frédéric-Barberousse. — Gräter.

5. Englisch, 3 St. Lektüre: Scott's Waverley (Ausgabe von Velhagen & Klasing), 1. Teil. Grammatik nach Schmitz: Die Syntax der einzelnen Redeteile: vom Verbum. Alle 3 Wochen je ein Exercitium und ein Extemporale oder ein Diktat. — Der Direktor.

6. Geschichte und Geographie, 3 St. a) Geschichte des Mittelalters bis Maximilian (nach Dielitz, Grundriss der Weltgesch.) 2 St. b) Geographie: Asien, Afrika, Amerika und Australien mit besonderer Rücksicht auf die Kolonieen, Erzeugnisse für den Welthandel und die neuesten Reisen. 1 St. — Knaake.

7. Mathematik, 5 St. Trigonometrie mit zahlreichen Übungsaufgaben. Quadratische Gleichungen mit mehreren Unbekannten, der binomische Lehrsatz. Die Apollonische Aufgabe mit Wiederholung des Abschnitts von den Potenzlinien, Transversalen und der harmonischen Teilung. Anfänge der Stereometrie. Ellingers Leitfaden und August Logarithmentafel. — Krüger.

8. Physik, 3 St. Mechanik der festen Körper. Repetition des Magnetismus und der Elektrizität. Monatliche schriftliche Arbeiten. — Thalmann.

9. Chemie, 2 St. Vorbereitender Kursus mit Experimenten. Von den Metalloiden und den Alkalimetallen — nach Rüdorff, Grundriss. Zahlreiche stöchiometrische Aufgaben. — Born.

10. Zeichnen, 2 St. 1 St. Kunstzeichnen nach Gipsvorlagen und Studien von Julien etc. Ausgeführteres Maschinenzeichnen. 1 St. Projektionszeichnen. Cavalierperspektive und isometrische Projektionen. Schattenkonstruktionen. — Taudies.

Unter-Sekunda. Ordinarius: Professor Krüger.

1. Religion, 2 St. Geschichte des Alten Testaments nach Hollenberg, ausgewählte Lektüre aus den Propheten, den Psalmen und den Sprüchen Salomonis, Wiederholung von Kirchenliedern. — Graeter.

2. Deutsch, 3 St. Lektüre: Homers Ilias, Schillers Maria Stuart, einige Gedichte, Goethes Hermann und Dorothea, Abschnitte aus dem Nibelungenliede und der Gudrun. — Memorieren nach vorgeschriebenem Kanon. — Siemering.

Themata der Aufsätze: 1) Pallas Athene als Beschützerin des Odysseus. (Odyssee.) — 2) Gedankengang in Schillers „Lied von der Glocke“ — 3) Die 4 Zeitalter nach Ovid. (Klassenarbeit.) — 4) Odysseus als Kriegsheld vor Troja (Ilias.) — 5) Alexander der Grosse in Phrygien und Cilicien (Curtius-Lektüre.) — 6) Welche öffentlichen Verhältnisse beschleunigen die Hinrichtung der Maria Stuart? — 7) Was bedeuten die Synonyma: Weg, Bahn, Strasse, Gasse, Pfad, Steg, Gang, Pass? — 8) Die Sparsamkeit als Tugend und Untugend. — 9) Welches landschaftliche Bild gewinnen wir durch die Schilderung der Örtlichkeiten in Hermann und Dorothea? (Klassenarbeit).

3. Latein, 5 St. Lektüre: Curtius III, IV (halb) und Ovid. Metam. I, II (Auswahl). Wiederholung der Grammatik und dazu „Eigentümlichkeiten im Gebrauch der Adjektiva und Pronomina“ (Schultz § 236—239). Monatlich 3 Arbeiten (2 Extemp., 1 Exercit.). — Siemering.

4. Französisch, 4 St. Lektüre: Thiers, Napoléon à St. Hélène; Choix de poésies narratives (Bibliothek Goebel). Sprechübungen im Anschluss an die Lektüre und gegebene Stoffe, Exercitien und Extemporalien 14tägig wechselnd, Diktate, Syntax nach Schmitz. — Graeter.

5. Englisch, 3 St. Lektüre: Swift, Gulliver's Travels (A voyage to Lilliput in der Sammlung von Velhagen & Klasing). Grammatik nach Schmitz: Wiederholung der Formenlehre, Wortlehre und die allgemeine Syntax. Alle 14 Tage Exercitien oder Extemporalien. — Bis zu den Sommerferien Kantel, dann der Direktor.

6. Geschichte und Geographie, 3 St. a) Geschichte 2 St. Im Sommer griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Grossen, im Winter römische bis zur Schlacht bei Actium (nach Knaake, Lehrbuch der alten Geschichte). b) Geographie 1 St. Europa ausser Deutschland (nach Daniel, Lehrbuch der Geographie). — Knaake.

7. Mathematik, 5 St. Wiederholung der früheren Klassenpensa. Einübung grösserer Aufgabencomplexe, von den Ähnlichkeitspunkten und der harmonischen Teilung. Gleichungen ersten und zweiten Grades, von den Logarithmen, Zinseszins- und Rentenrechnung; von den Reihen. Ellingers Leitfaden und August Logarithmentafel. — Krüger.

8. Physik, 3 St. Einleitung in die Physik. Magnetismus, Elektrizität. Einiges aus der Optik und Wärmelehre. — Söcknick.

9. Naturbeschreibung, 2 St. a) Botanik i. S., über den Aufbau der Pflanzenorgane aus Zellen, Spezielleres über die niederen Pflanzen. b) i. W. Zoologie: von den niederen Tieren: Amöben, Polythalamien, Schwämme, Strahltiere Aufbau des menschlichen und des Tierkörpers aus Zellen — mit zahlreichen mikroskopischen Demonstrationen. Nach Leunis Leitfaden. — Krüger.

10. Zeichnen, 2 St. 1 St. Kunstzeichnen nach Gipsvorlagen in zwei Kreiden. Maschinenzeichnen. 1 St. Projektionszeichnen. Orthogonale Projektionen nach Dr. Blöcklin, Weishaupt und Dr. Kleiber. — Taudies.

Ober-Tertia. Ordinarius: bis zu den Sommerferien Schulamts-Kandidat Preuss, dann Realgymnasiallehrer Kantel.

1. Religion, 2 St. Lektüre der Apostelgeschichte. Reformationsgeschichte, Lernen und Erklären des 3. Artikels, des 4. und 5. Hauptstücks, Wiederholen und Erlernen von Kirchenliedern. — Gräter.

2. Deutsch, 3 St. Lektüre von Hopf und Paulsiek und Schillers Wilhelm Tell. Gelegentliche Wiederholungen aus der Grammatik. Disponierübungen, dreiwöchentliche Aufsätze. Erlernen von Gedichten. — Bis zu den Sommerferien Preuss, dann Kantel.

3. Latein, 6 St. Lektüre: Caes. bell. gall. VI. Phaedrus I, Grammatik: Tempus- und Moduslehre, Infinitiv, Participium, Gerundium, Supinum. Übersetzung aus Schultz' Aufgaben. 14tägige Exercitien und Extemporalien. — Bis zu den Sommerferien Preuss, dann Mogk.

4. Französisch, 4 St. Lektüre: Alexandre le Grand par Rollin. Übersetzen aus Ploetz, cours gradué, Lekt. 21—48. — Exercitien, Extemporalien, Diktate. — Duvinage.

5. Englisch, 4 St. Lektüre: Defoe, Robinson Crusoe, S. 1—40. Grammatik nach Plate, Lehrgang I, Lektion 32—66. 14tägige Extemporalien und Diktate. — Kantel.

6. Geschichte, 2 St. Ordensgeschichte und brandenburgisch-preussische Geschichte bis auf die Jetztzeit (nach Lohmeyer und Thomas). — Knaake.

7. Geographie, 2 St. Deutschland, Holland, Belgien und die Schweiz (nach Daniel, Lehrbuch der Geographie § 85—105). — Knaake.

8. Mathematik, 5 St. Arithmetik: Proportionslehre, Potenzrechnung mit ganzen und gebrochenen Exponenten, Quadrat- und Kubikwurzeln. Gleichungen 1. Grades mit mehreren, 2. Grades mit einer Unbekannten. Planimetrie: Von den Verhältnissen der Linien, von der Ähnlichkeit der Dreiecke. Das regelmässige 10-Eck. Verhältnisse der Flächen. Verwandlung von Vielecken in solche, welche andern gegebenen Vielecken ähnlich sind. 14tägige schriftliche Arbeiten. — Thalmann.

9. Naturbeschreibung, 2 St. Im S.: Botanik. Wiederholungen. Übungen im Bestimmen von Pflanzen nach dem Linné'schen System. Das natürliche Pflanzensystem. Beschreibung der wichtigen Formen der Kryptogamen. Im W.: Zoologie: Von den Weichtieren,

Würmern, Stachelhäutern, Hohltieren, Urtieren — nach Leunis Zoologie. Wiederholung der früheren Pensa. Vom menschlichen Körper. — Born.

10. Zeichnen, 2 St. 1 St. Körperzeichnen mit Licht und Schatten in Kreide oder Blei; 1 St. elementares konstruktives Zeichnen nach Dr. Blöcklin, Professor Weishaupt und Dr. Kleiber. — Taudies.

Unter-Tertia A. Ordinarius: Oberlehrer Knaake.

1. Religion, 2 St. Lektüre des Evangeliums Matthäi, Erlernen des 1. und 2. Artikels sowie des 4. und 5. Hauptstücks. Erklärung des 1. und 2. Artikels und Erlernen von Sprüchen nach Weiss' kleinem Katechismus. 6 Kirchenlieder. Das Kirchenjahr. — Knaake.

2. Deutsch, 3 St. Lektüre aus Hopf und Paulsiek. Satzlehre. Das jambische und trochäische Versmass, der Reim. Disponierübungen, Deklamationen, dreiwöchentliche Aufsätze. — Berent.

3. Latein, 6 St. Kasuslehre nach Schultz' Grammatik § 175—221; im Anschluss daran Übersetzen aus Schultz' Aufgabensammlung zur Einübung der lateinischen Syntax. Lektüre: Cornelius Nepos: Timoleon, De regibus, Hamilcar, Hannibal, Cato. — Knaake.

4. Französisch, 4 St. Lektüre: Galland, Histoire de Sindbad le Marin p. 1—25. — Ploetz, Formenlehre und Syntax, Lektion 1—20. 14tägige Extemporalien und Diktate. — Kantel.

5. Englisch, 4 St. Plates Lehrgang I, Lektion 1—32 nebst den zugehörigen Übungsstücken. Wöchentliche Extemporalien oder Diktate. — Der Direktor.

6. Geschichte, 2 St. Deutsche Geschichte vom ersten Auftreten der Deutschen bis zum westfälischen Frieden. — Bis zu den Sommerferien Preuss, dann Berent.

7. Geographie, 2 St. Die aussereuropäischen Erdteile. — Bis zu den Sommerferien Preuss, dann Berent.

8. Mathematik, 5 St. a) Rechnen 1 St. Fortgesetzte Übung im praktischen Rechnen. b) Algebra 2 St. Bruchrechnung mit Buchstaben, Potenzrechnung. Gleichungen 1. Grades mit einer Unbekannten. c) Planimetrie 2 St. Wiederholung und Erweiterung des Pensums von Quarta. Die wichtigsten Sätze vom Kreise und vom Flächeninhalt der Figuren. Nach Ellingers Leitfaden. — Söcknick.

9. Naturbeschreibung, 2 St. Im S.: Botanik. Wiederholung des Linnéschen, Einführung in das natürliche System. Beschreibung der Phanerogamen von weniger einfachem Bau. Nach Krügers Leitfaden. Im W.: Zoologie. Wiederholung der Wirbeltiere. Die wichtigsten Formen der Gliedertiere. Nach Leunis. — Söcknick.

10. Zeichnen, 2 St. Flachornamente in polychromer Behandlung. Selbständige Komponierübungen der Schüler. — Taudies.

Unter-Tertia B. Ordinarius: Realgymnasiallehrer Polenz.

1. Religion, 2 St. Lektüre des Evangeliums Matthäi, Erklärung des 1. und 2. Artikels; das Kirchenjahr. Wiederholen und Erlernen von Sprüchen nach Weiss' kleinem Katechismus und von Kirchenliedern. — Duvinage.

2. Deutsch, 3 St. Lektüre nach Hopf und Paulsiek. Lehre vom Satz beendigt. Deklamationsübungen. — Dreiwöchentliche Aufsätze. — Polenz.

3. Latein, 6 St. Kasuslehre nach Schultz' Grammatik, § 175—221, zugleich mit Wiederholung der Formenlehre. Im Anschluss daran Übersetzen aus Schultz' Aufgabensammlung I—VI. — Cornelius Nepos: Thrasybulus, Conon, Dion, Iphicrates, Chabrias, Timotheus. Wöchentliche Extemporalien. — Polenz.

4. Französisch, 4 St. Lektüre: Sindbad le Marin par Galland. — Einüben der ersten 20 Lektionen aus Ploetz, Formenlehre und Syntax. Exercitien, Extemporalien, Diktate. — Duvinage.

5. Englisch, 4 St. Plate's Lehrgang I, Lektion 1—31 nebst den zugehörigen Übungsstücken. Wöchentliche Extemporalien. — Kantel.

6. Geschichte, 2 St. Deutsche Geschichte vom ersten Auftreten der Deutschen bis zum westfälischen Frieden. — Berent.

7. Geographie, 2 St. Die aussereuropäischen Erdteile. — Berent.

8. Mathematik, 5 St. a) Rechnen: Einübung der Gesellschafts- und Mischungsrechnung. Zins- und Rabattrechnungen. Berechnung des Flächeninhalts einfacher ebener Figuren und des Rauminhalts einfacher Körper. b) Algebra: Bruchrechnung mit Buchstaben, Potenzrechnung, Gleichungen 1. Grades mit 1 und 2 Unbekannten. c) Planimetrie: Wiederholung des Pensums der Quarta. Von den verschiedenen Vierecken, vom Kreise. Von dem Flächeninhalte der Vielecke bis zum Pythagoräischen Lehrsatze einschl. Alle 3 Wochen eine schriftliche Arbeit. — Thalmann.

9. Naturbeschreibung, 2 St. Im S.: Botanik. Beschreibung einzelner Phanerogamen von zusammengesetzterem Bau. Übung im Bestimmen von Pflanzen nach dem Linné'schen System. Einführung in das natürliche System. Im W.: Zoologie. Wiederholung der früheren Pensa. Von den Gliederfüssern. Einiges von dem Bau der Organe des menschlichen Körpers. — Bis zu den Sommerferien Berent, dann Born.

10. Zeichnen, 2 St. Flachornamente in polychromer Behandlung. Selbständige Komponierübungen der Schüler. — Taudies.

Quarta. Ordinarius: bis zu den Sommerferien Realgymnasiallehrer Kantel,
dann Realgymnasiallehrer Duvinage.

1. Religion, 2 St. Erklärung des 1. und 3. Hauptstücks und der Sonntagsevangelien, Einführung in die heilige Schrift, verbunden mit der Lektüre ausgewählter Abschnitte des Alten Testaments. Erlernen von Sprüchen nach Weiss' Katechismus; Kirchenlieder. — Duvinage.

2. Deutsch, 3 St. Lektüre nach Hopf und Paulsiek; Satzlehre im Anschluss an die Lesestücke. 14tägige Arbeiten und zwar abwechselnd Aufsätze und Diktate, letztere mit besonderer Berücksichtigung der Interpunktion. Deklamationsübungen. — Polenz.

3. Latein, 7 St. Wiederholung und Vervollständigung des Pensums der Quinta, die hauptsächlichsten Regeln der Kasuslehre nach Schultz, Kleine lateinische Sprachlehre und lat. Übungsbuch. Lektüre: Weller, Erzählungen aus Herodot, Nr. 14. — Kantel.

4. Französisch, 5 St. Ploetz, Elementargrammatik Lektion 61—105. — Exercitien, Extemporalien, Diktate. — Duvinage.

5. Geschichte, 2 St. Im S.: Griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Grossen. Im W.: Römische Geschichte bis zu der Kaiserzeit. — Berent.

6. Geographie, 2 St. Die ausserdeutschen Länder Europas. — Berent.

7. Rechnen und Mathematik, 5 St. a) Praktisches Rechnen: Abgekürzte Multiplikation und Division. Zins-, Rabatt-, Diskonto-, Gesellschafts- u. s. w. Rechnung. Zusammengesetzte

Regeldetri. b) Algebra: Die 4 Spezies mit Buchstaben. — Born. c) Planimetrie: Geometrische Grundbegriffe. Lehre von den Linien, Winkeln und Dreiecken einschl. der Kongruenzsätze. — Thalmann.

8. Naturbeschreibung, 2 St. Im S.: Beschreibung wichtigerer Pflanzen des Linnéschen Systems mit Benutzung von Krügers Leitfaden. Im W.: Zoologie. Die niederen Wirbeltiere. — Berent.

9. Zeichnen, 2 St. Schwierigere Flachornamente nach Herdtle. Im letzen Vierteljahr Einführung der Farbe nach Vorlagen von Häuselmann und Steigl. — Taudies.

Quinta. Ordinarius: Dr. Siemering.

1. Religion, 2 St. Biblische Geschichte des Neuen Testaments nach Woike-Triebel. — Erlernen des 3. Hauptstücks mit Erklärung. Einige Kirchenlieder und Sprüche. — Duvinage.

2. Deutsch, 3 St. Lektüre aus Hopf und Paulsiek mit Erklärung und Wiedererzählung; Erklärung der Haupt- und Nebensätze, Orthographie, Interpunktionslehre; Deklamationsübungen. — Wöchentliche Diktate. — Siemering.

3. Latein, 7 St. Wiederholung und Vervollständigung des Pensums von Sexta. Deponentia, unregelmässige Verba, Anomala, Defektiva, einige Impersonalia, Adverba, Konjunktionen, Präpositionen, Accusativus cum Infinitivo, Ablativus absolutus. — Übersetzen aus Schultz' Übungsbuch § 68—117. Wöchentliche Extemporalien. — Siemering.

4 Französisch, 5 St. Ploetz, Elementargrammatik Lektion 1—60. — Leseübungen, Exercitien, Extemporalien, Diktate. — Duvinage.

5. Geschichte, 1 St. Preussische Geschichte in Lebensbildern. — Berent.

6. Geographie, 2 St. Deutschland. — Berent.

7. Rechnen, 4. St. Rechnen mit gemeinen und Decimalbrüchen, einfache Regeldetri. — Berent.

8. Naturbeschreibung, 2 St. Im S.: Botanik. Beschreibung vorgelegter Pflanzen. Einführung in das Linnésche System nach Krügers Leitfaden. Im W.: Zoologie. Von den Säugetieren und Vögeln. — Einiges vom menschlichen Körper. — Born.

9. Schreiben, 2. St. Nach Vorschrift an der Wandtafel. — Taudies.

10. Zeichnen, 2 St. Flachornamente und stilisierte Pflanzenformen nach Herdtle. — Taudies.

Sexta. Ordinarius: Realgymnasiallehrer Söcknick.

1. Religion, 3 St. Biblische Geschichten des Alten Testaments nach Woike § 1—48. Das erste Hauptstück wiederholt; die beiden ersten Artikel mit der Lutherschen Erklärung, sowie einige Sprüche und sechs Kirchenlieder erlernt. — Lehmann.

2. Deutsch, 3 St. Lektüre aus Hopf und Paulsiek mit sachlicher Erklärung und mündlicher Nacherzählung. Die Redeteile, der einfache Satz. Deklamationsübungen. Wöchentliche Diktate. — Taudies.

3. Latein, 8 St. Die Deklinationen, Einüben von sum, Genusregeln, Pronomina, Numeralia, Komparation, regelmässige Konjugation ohne Deponens. Im Anschluss daran Übersetzen von ausgewählten Stücken aus Ferd. Schulz, Übungsbuch, § 1—67. Wöchentliche Klassenarbeiten. — Polenz.

4. Geschichte, 1 St. Die schönsten Sagen des griechischen Altertums. — Polenz.

5. Geographie, 2 St. Die Grundlehren der Geographie; die Provinz Ostpreussen; kurze Übersicht über die 5 Erdteile. — Polenz.

6. Rechnen, 5 St. Fortgesetzte Übung der vier Spezies in ganzen benannten Zahlen. Einführung in die Bruchrechnung. Die Anfänge der Rechnung mit Decimalbrüchen. — Söcknick.

7. Naturbeschreibung, 2 St. Im S.: Botanik. Beschreibung einzelner besonders bekannter Pflanzenformen. Im W.: Zoologie. Beschreibung bekannter Tierformen mit besonderer Berücksichtigung der Säugetiere und Vögel. — Söcknick.

8. Schreiben, 2 St. Nach Vorschrift an der Wandtafel. — Lehmann.

9. Zeichnen, 2 St. Die gerade, schräge und krumme Linie. Bandverschlingungen, Mäander, Rosetten, Sterne etc. nach Vorzeichnung des Lehrers. — Taudies.

Vorbereitungsschule.

1. Klasse. Ordinaris: Vorschullehrer Preuss.

1. Religion, 3 St. Die wichtigsten Erzählungen des Neuen Testaments nach Woike, die 10 Gebote mit der Lutherschen Erklärung, einige Sprüche und Lieder, Morgen- und Abendgebete. — Preuss.

2. Deutsch, 9 St. Lektüre von Paulsiek (Septima); Übung im Nacherzählen des Gelesenen, Wort- und Sacherklärung erlernter Gedichte. Die Anfänge der Satzlehre, die wichtigsten Redeteile, Flexion der Hauptwörter, Eigenschafts-, Zeit- und Fürwörter. Diktate, zur Einübung der Orthographie, tägliche Abschriften. — Preuss.

3. Rechnen, 4 St. Die vier Spezies mit benannten Zahlen. Rosolvieren und Reduzieren. — Preuss.

4. Schreiben, 4 St. Fortgesetzte Übung in deutscher und lateinischer Schrift nach Vorschriften an der Wandtafel. — Preuss.

5. Anschauungs-Übungen, 1 St. Unter Benutzung der Winkelmannschen Bilder für den Anschauungs- und Sprachunterricht wurden behandelt: Der Frühling, der Sommer, der Herbst, der Winter. — Lehmann.

2. Klasse. Ordinarius: Vorschullehrer Lehmann.

1. Religion, 2 St. Die wichtigsten Erzählungen des Alten Testaments nach Woike. Die 10 Gebote ohne Luthers Erklärung, einige leichte Sprüche und Liederverse. — Lehmann.

2. Deutsch, 7 St. Lektüre von Paulsiek für Oktava. Übung im Erkennen der Haupt- und persönlichen Fürwörter, der Geschlechts-, Eigenschafts- und Zeitwörter; Deklination der Haupt- und Geschlechtswörter; orthographische Übungen durch Abschreiben von Druckschrift; wöchentlich ein Diktat; Erlernen von Gedichten. — Preuss.

3. Rechnen, 4 St. Die vier Spezies im Zahlenkreise von 1—1000. — Lehmann.

4. Schreiben, 4 St. Übung in deutscher und lateinischer Schrift nach Vorschriften an der Wandtafel. — Preuss.

5. Anschauungs-Übungen, 1 St. Kombiniert mit Klasse 1. Unter Benutzung der Winkelmannschen Bilder wie in Klasse 1 wurden die Schüler angeleitet, die dargestellten Gegenstände richtig aufzufassen und sich über die Merkmale derselben in kurzen Sätzen auszusprechen. — Lehmann.

3. Klasse. Ordinarius: Vorschullehrer Lehmann.

1. Religion, 2 St. Kombiniert mit Klasse 2. Einführung in eine kleine Zahl biblischer Erzählungen. Leichte Gebete, Sprüche und Liederverse wurden eingeübt. — Lehmann.

2. Lesen und Schreiben, 9 St. Lautieren und Lesen in Hästers Fibel, Einüben der deutschen Schrift, Aufschreiben diktierter Wörter und Sätze, Erlernen kleiner Gedichte im Anschluss an das Lesen. — Lehmann.

3. Rechnen, 4 St. Zählen und Einüben der Zahlzeichen von 1—100, die drei ersten Spezies in diesem Zahlenraume. — Lehmann.

Von der Teilnahme an dem evangelischen Religionsunterricht wurde kein Schüler dispensiert.

Mitteilungen über den technischen Unterricht.

a) Der Turnunterricht wurde in 5 Abteilungen und zwar I.—O. III., U. IIIA. und B, Quarta, Quinta, Sexta in im ganzen 8 Stunden wöchentlich und zwar in der 1., 2., 3. und 5 Abteilung von Herrn Realgymnasiallehrer Söcknick, in der 4. von Herrn Vorschullehrer Preuss erteilt. Letzterer leitete auch den Turnunterricht für die erste und zweite Vorbereitungsklasse, zusammen 1 Stunde wöchentlich.

b) Der Gesangunterricht wurde für die Klassen I—IV in einer Selekta, gebildet aus geeigneten Schülern der genannten Klassen, in einer Stunde wöchentlich von Herrn Dr. Siemering erteilt; die Klassen V und VI erhielten je 2 Stunden wöchentlich durch den technischen Lehrer Herrn Taudies, die 1. und 2. Vorbereitungsklasse kombiniert 1 Stunde wöchentlich durch den Vorschullehrer Herrn Lehmann.

Verzeichnis der **Lehrbücher**, welche in den einzelnen Klassen von Ostern 1890 ab werden gebraucht werden.

Vorschule.

3. Klasse: Fibel oder der Schreib-Lese-Unterricht von Häster.

2. Klasse: Biblische Geschichten von Woike-Triebel. — Katechismus von Weiss. — Evangelisches Schulgesangbuch. — Paulsiek, deutsches Lesebuch (für Oktava).

1. Klasse: Woike-Triebel. — Katechismus von Weiss. — Schulgesangbuch. — Paulsiek, deutsches Lesebuch (für Septima).

Realgymnasium.

Für Sexta: Woike-Triebel. — Katechismus von Weiss. — Schulgesangbuch. — Hopf und Paulsiek, deutsches Lesebuch (für Sexta). — Regeln und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung. — Kleine lateinische Sprachlehre von Schultz. — Schultz, Übungsbuch zur lateinischen Sprachlehre. — Daniel, Leitfaden für den Unterricht in der Geographie. — E. Debes, Schulatlas für die mittleren Unterrichtsstufen. — Krüger, Leitfaden der Botanik.

Für Quinta: Woike-Triebel, Katechismus, Schulgesangbuch wie in VI. — Hopf und Paulsiek, deutsches Lesebuch (für Quinta). — Deutsche Rechtschreibung wie in VI. — Schultz, Sprachlehre und Übungsbuch wie in VI. — Plötz, Elementargrammatik der französischen Sprache. — Daniel und Atlas wie in VI. — Krüger wie in VI. — Leunis, Leitfaden der Zoologie.

Für Quarta: Bibel. — Schulgesangbuch und Katechismus wie in VI. — Hopf und Paulsiek für Quarta. — Deutsche Rechtschreibung wie in VI. — Schultz, Sprachlehre und Übungsbuch wie in VI. — Weller, lateinisches Lesebuch für Anfänger. — Plötz wie in V. — Cauers Geschichtstabellen. — Geschichtsatlas von Putzger. — Daniel und Atlas wie in VI. — Ellinger, Leitfaden zum Unterricht in der Matkematik (Planimetrie). — Krüger und Leunis wie in V.

Für Unter-Tertia: Bibel. — Schulgesangbuch und Katechismus wie in VI. — Hopf und Paulsiek für Tertia. — Schultz, Sprachlehre wie in VI. — Schultz, Aufgabensammlung zur Einübung der lateinischen Syntax. — Cornelius Nepos, ein lateinisches Lexikon. — Plötz, Cours gradué. — Gesenius, Elementarbuch der englischen Sprache. — Lohmeyer-Thomas, Hilfsbuch für den Unterricht in der deutschen Geschichte. — Cauer, Putzger wie in IV. — Daniel wie in VI. — Debes, Schul-Atlas für die oberen Klassen. — Ellinger, Leitfaden. — Krüger und Leunis wie in V.

Für Ober-Tertia: Bibel. — Schulgesangbuch und Katechismus wie in VI. — Hopf und Paulsiek für Tertia. — Schultz, Sprachlehre wie in VI. — Schultz, Aufgabensammlung wie in U. III. — Caesars Bellum Gallicum. — Ein lateinisches Lexikon. — Plötz, Cours gradué. — Plate, Lehrgang der englischen Sprache, Elementarstufe. — Lohmeyer-Thomas, Hilfsbuch für den Unterricht in der brandenburgisch-preussischen Geschichte. — Cauer, Putzger wie in IV. — Daniel, Lehrbuch der Geographie. — Debes wie in U. III. — Ellinger, Leitfaden. — Krüger und Leunis wie in V.

Für Unter-Sekunda: Bibel. — Schulgesangbuch wie in VI. — Hollenberg, Hilfsbuch für den evangelischen Religionsunterricht. — Schultz, Sprachlehre wie in VI. — Schultz, Aufgabensammlung wie in U. III. — Caesars Bellum Gallicum wie in O. III. — Ovids Metamorphosen. — Ein lateinisches Lexikon. — Schmitz, französische Grammatik. — Ein französisches Lexikon. — Gesenius, Grammatik der englischen Sprache. — Ein englisches Lexikon. — Knaake, Lehrbuch der alten Geschichte. — Cauer, Putzger wie in IV. — Daniel wie in O. III. — Debes wie in U. III. — Ellinger, Leitfaden. — Logarithmentafel von August. — Koppe's Lehrbuch der Physik. — Krüger und Leunis wie in V.

Für Ober-Sekunda: Bibel. — Schulgesangbuch wie in VI. — Hollenberg wie in U. II. — Schultz, Sprachlehre wie in VI. — Ovids Metamorphosen. — Ein lateinisches Lexikon. — Schmitz wie in U. II. — Ein französisches Lexikon. — Schmitz, englische Grammatik. — Ein englisches Lexikon. — Dielitz, Grundriss der Weltgeschichte. — Cauer, Putzger wie in IV. — Daniel wie in O. III. — Debes wie in U. III. — Ellinger, Leitfaden. — August wie in U. II. — Koppe, wie in U. II. — Rüdorff, Grundriss der Chemie.

Für Prima: Bibel. — Schulgesangbuch wie in VI. — Hollenberg wie in U. II. — Schultz, Sprachlehre wie in VI. — Virgils Aeneide. — Ein lateinisches Lexikon. — Schmitz wie in U. II. — Ein französisches Lexikon. — Schmitz wie in O. II. — Ein englisches Lexikon. — Dielitz wie in O. II. — Cauer, Putzger wie in IV. — Daniel wie in O. III. — Debes wie in U. III. — Ellinger, Leitfaden. — August wie in U. II. — Koppe wie in U. II. — Rüdorff wie in O. II.

II. Mitteilungen aus den Verfügungen des Königlichen Provinzial-Schul-Kollegiums.

29. April 1889. Nach Anordnung des Herrn Ministers soll im Monat Juni jeden Jahres in Königsberg eine Prüfung für Turnlehrer und Turnlehrerinnen abgehalten werden. Die bezüglichen Prüfungs-Ordnungen werden in je 1 Exemplar übersandt.

1. Mai. Der Urlaub des erkrankten Oberlehrers Prof. Mogk wird bis zu den Sommerferien verlängert und seine weitere Vertretung durch den Schulamts-Kandidaten Felix Preuss genehmigt.

6. Mai. Auf Anordnung des Herrn Ministers sollen in Zukunft Mitteilungen über Ergebnisse der schriftlichen Reifeprüfung ganz unterbleiben oder, sofern sie einmal nötig sein sollten, bis zum Eintritt in die mündliche Prüfung dem Leiter der Anstalt, von da ab dem Königlichen Prüfungs-Kommissarius vorbehalten bleiben.

8. Juni. Die Kosten für Erneuerung zweier Zäune auf dem Realgymnasial-Grundstück im Betrage von etwa 370 Mark werden bewilligt.

30. Juni. Die Feier des 50jährigen Bestehens der Anstalt durch einen Festakt in der Aula sowie durch Aufführung von Paul Heyse's Schauspiel „Colberg" durch Schüler der Anstalt wird genehmigt, eine Festfeier in grossem Stile jedoch als nicht angezeigt erklärt.

30. Juni. Die Ausführung der auf etwa 770 Mark veranschlagten Herstellungs-Arbeiten in der Aula und in dem Konferenzzimmer wird genehmigt.

1. Juli. Anlässlich der diesjährigen grossen Hitze wird die den Direktoren zustehende Befugnis, unter besonderen Umständen den Unterricht in einzelnen Klassen oder in der ganzen Anstalt für einzelne Stunden auszusetzen in Erinnerung gebracht; auch ist für gründliche Lüftung der Klassenräume Sorge zu tragen.

27. Juli. Bei künftigen Etatsaufstellungen sind besondere Angaben über etwa vorhandene Ersparnisse zu machen.

30. Juli. Ein Ministerial-Erlass betr. Massnahmen gegen die Verbreitung der Gehirn-Rückenmarkshaut-Entzündung (Kopfgenickkrampf) wird mitgeteilt.

13. August. Dem Vorschullehrer Lehmann ist vom 1. April d. Js. ab ein jährlicher Staatszuschuss von 50 Mark bewilligt.

19. August. Zur Bestreitung der Druckkosten für die anlässlich der Erinnerungsfeier des 50jährigen Bestehens der Anstalt erscheinende Festschrift hat der Herr Minister einen ausserordentlichen Zuschuss von 200 Mark bewilligt.

24. September. Ein Exemplar von Weck: „Unsere Toten. Deutsche Lieder und Romanzen" wird der Anstalts-Bibliothek zum Geschenk gemacht.

12. November. Mitteilung eines Ministerial-Erlasses, wonach von Beamten und Militärs, die auf Anordnung der vorgesetzten Dienstbehörde versetzt sind und ihre Söhne von der höheren Lehranstalt des bisherigen Wohnortes an eine solche des neuen Wohnortes übersiedeln lassen, das Schulgeld an den betreffenden staatlichen höheren Lehranstalten nur nach Verhältnis der Zeit, in welcher die Knaben die Schule besucht haben, nicht aber für das ganze Vierteljahr zu erheben ist.

19. November. Die Zahlung einer Entschädigung für Besprengen der Turnhalle und des Turnplatzes an den Magistrat wird abgelehnt.

26. November. 2 Exemplare der Verhandlungen der letzten Direktoren-Konferenz, 1 für die Lehrer-Bibliothek, 1 für den Direktor, werden übersandt.

30. November. Der Anschluss des Realgymnasiums an die städtische Wasserleitung wird genehmigt und zur Deckung der auf 1200 Mark berechneten Kosten dem Realgymnasium ein ausserordentlicher Zuschuss von 900 Mark bewilligt, während der Rest aus Anstaltsmitteln zu bestreiten ist.

16. Dezember. Die Einführung des Elementarbuchs der englischen Sprache von Gesenius von Ostern 1890 ab an Stelle des bisher gebrauchten Lehrgangs von Plate für Unter-Tertia und nach einem Jahre auch für Ober-Tertia, sowie die Einführung der Grammatik der englischen Sprache von Gesenius von demselben Zeitpunkte ab statt der bisher gebrauchten Grammatik von Schmitz für Unter-Sekunda und nach je einem Jahre in der folgenden höheren Klasse wird genehmigt.

19. Dezember. Dem Schuldiener Tiedemann wird eine aus der Anstaltskasse zu zahlende ausserordentliche Unterstützung von 50 Mark bewilligt.

5. Januar 1890. Die Lage der Ferien für das Jahr 1890 ist folgende:

Osterferien, 14 Tage, von Sonnabend den 29. März bis Montag den 14. April.

Pfingstferien, 5 Tage, von Freitag den 23. Mai nachmittags bis Donnerstag den 29. Mai.

Sommerferien, 4 Wochen, von Sonnabend den 5. Juli bis Montag den 4. August.

Michaelisferien, 14 Tage, von Sonnabend den 4. Oktober bis Montag den 20. Oktober.

Weihnachtsferien, 14 Tage, von Sonnabend den 20. Dezember cr. bis Montag den 5. Januar 1891.

7. Januar. Ein Ministerial-Erlass vom 20. Dezember 1889 wird mitgeteilt, nach welchem Studierende zur Aufnahme in höhere Lehranstalten, sei es als Schüler, sei es als Hospitanten, um ein fehlendes Examen nachzumachen, nur ausnahmsweise und mit Genehmigung des Königlichen Provinzial-Schul-Kollegiums, in Universitätsstädten aber überhaupt nicht zuzulassen sind.

10. Januar. Der Anstalts-Bibliothek wird die von D. G. Weidner in Hamburg herausgegebene „Zeitschrift für lateinlose höhere Schulen“ als ein Geschenk des Herrn Ministers fortlaufend übermittelt werden.

12. Januar. Um die in ihren Folgen bisweilen verhängnisvollen krankhaften Dispositionen einzelner Schüler auch seitens der Schule frühzeitig und vorbeugend zu bekämpfen, ordnet der Herr Minister in einem Erlasse vom 24. Dezember 1889 folgendes an: 1. Jeder Knabe ist von seinem ersten Eintritt in die Schule an nach seiner Veranlagung, seinen körperlichen und sittlichen Dispositionen genau zu beobachten und demgemäss möglichst individuell zu behandeln. 2. Bei der Versetzung der Schüler ist das Schlussurteil nicht nach einzelnen Probeleistungen, sondern in gehöriger Würdigung aller in Betracht kommenden Momente zu fällen. 3. Die Eltern sind bei unzulänglichen Leistungen ihrer Söhne frühzeitig auf das voraussichtliche Ergebnis der Versetzung aufmerksam zu machen. 4. Bei mangelhafter Begabung oder beengenden äusseren Verhältnissen des Schülers ist den Eltern dringend zu raten, denselben für einen anderen Beruf zu bestimmen. 5. Bei hartnäckig fortgesetztem Unfleiss oder hartnäckigem Widerstreben gegen die Anordnungen der Schule ist die Entfernung des Schülers aus der Anstalt geboten. 6. Dem Bestreben vieler Eltern, ihre zu Studien nicht geeigneten Söhne durch Privatunterricht und Nachhilfestunden vorwärts zu bringen, ist mit Entschiedenheit entgegenzutreten. 7. Vorübergehende, namentlich in der Entwickelungszeit auftretende, krankhafte körperliche oder geistige Dispositionen der Knaben und Jünglinge sind durch Kräftigung ihres Selbst-

vertrauens und des Gefühls der sittlichen Verantwortung, durch passende Wahl ihres Umgangs und ihrer Lektüre, sowie durch angemessene Leibesübungen zu bekämpfen. 8. Den erfahrungsmässig höchst verderblich wirkenden Schülerverbindungen ist eine unausgesetzte Aufmerksamkeit zuzuwenden.

15. Januar. Bei der Versetzung in die Prima ist die grösste Sorgfalt und Strenge zu beobachten, insbesondere sind Schüler, welche für den Fall ihrer Versetzung nach der Prima von der Schule abzugehen erklären, nicht nach einem anderen Massstabe als die auf der Schule verbleibenden zu beurteilen. Nach einem Ministerial-Erlass vom 3. Juli 1861 sollen solche Schüler, welche nach 2jährigem Aufenthalt in der O.II, resp. in der U.I, nicht einstimmig von den betr. Lehrern nach der U.I, resp. O.I, versetzt werden können, sofort aus der Anstalt entlassen werden.

23. Januar. Die Festlichkeiten zu dem bevorstehenden Allerhöchsten Geburtstage Seiner Majestät des Kaisers und Königs können in den Lehranstalten in der bisherigen Form stattfinden.

23. Februar. Die zum 1. April d. Js. durch die Pensionierung des Vorschullehrers Preuss zur Erledigung kommende Stelle wird dem städtischen Elementarlehrer August Baltruweit zu Tilsit übertragen.

III. Chronik der Schule.

Das zu Ende gehende Schuljahr hatte am 25. April 1889 begonnen.

Für die Schule war dasselbe insofern von besonderer Bedeutung, als es das erste halbe Jahrhundert des Bestehens der Anstalt zum Abschluss brachte. Bezüglich der Feierlichkeiten, die aus Anlass dieses Ereignisses am Schluss des Sommerhalbjahres veranstaltet wurden, verweisen wir auf den ersten Teil dieses Programms.

Wenn das schöne und würdig verlaufene Fest sicherlich auf die Mehrzahl der Schüler einen erhebenden Einfluss ausgeübt hat und gewiss allen unvergesslich bleiben wird, so lässt sich doch auch nicht leugnen, dass die notwendigen Vorbereitungen mancherlei Störungen in den regelmässigen Unterrichtsbetrieb brachten. Leider war auch der Gesundheitszustand in dem Lehrer-Kollegium, namentlich im Winterhalbjahr, so ungünstig, dass die Störungen auch nach dem Feste fortdauerten. Zunächst konnte der im November 1888 erkrankte 1. Oberlehrer, Professor Mogk, erst nach den Sommerferien seine amtliche Thätigkeit wieder aufnehmen. Vertreten wurde er durch den Kandidaten des höheren Schulamts Herrn Felix Preuss, welcher mit grösster Gewissenhaftigkeit und hingebendem Eifer die ihm übertragenen Unterrichtsstunden erteilte, wofür ihm der Unterzeichnete auch an dieser Stelle im Namen der Schule dankt.

Zweieinhalb Wochen vor Beginn der Sommerferien wurde der technische Lehrer Herr Taudies zu einer militärischen Übung nach Gumbinnen einberufen und musste durch das Lehrerkollegium vertreten werden. Im Dezember und den folgenden Monaten erkrankten nacheinander die Herren Berent, Mogk, Taudies, Krüger, Kantel und Gräter, die Herren Siemering und Polenz waren in eben dieser Zeit auf je 14 Tage zu Geschworenen berufen, zwei Mitglieder des Kollegiums mussten als Schöffen je einen Tag die Schule versäumen, zwei andere infolge von Todesfällen in ihrer Familie auf mehrere Tage — so erklärt es sich, dass nur in einer von den zehn ersten Wochen des letzten Vierteljahrs das Lehrer-Kollegium vollzählig war, in einigen Wochen ein Mitglied desselben, in der übrigen Zeit aber zwei oder drei fehlten.

Günstiger war der Gesundheitszustand der Schüler, wenngleich auch von ihnen verschiedene infolge einer hier herrschenden Masernepidemie und der an diese sich fast unmittelbar anschliessenden Influenza zeitweise vom Schulbesuch ferngehalten wurden. Einen hoffnungsvollen, liebenswürdigen Knaben, den Schüler der 2. Vorschulklasse Walther Trantz, verloren wir durch den Tod: er starb am 14. Januar d. Js. an Diphtheritis.

Auch einen andern Todesfall haben wir noch zu erwähnen; am 11. Januar d. Js. starb Herr Friedrich Becker, der seit der ersten Begründung der Anstalt Michaelis 1839 bis Ostern 1859 an derselben thätig gewesen war. Von der Anhänglichkeit, die der 84jährige Greis noch seiner alten Schule bewahrt hatte, lieferte das herzliche Glückwunschschreiben einen Beweis, das er gelegentlich des 50jährigen Jubiläums der Anstalt an den Unterzeichneten richtete. Durch diese seine treue Liebe und mehr noch durch seine segensreiche Thätigkeit hat er selbst am besten dafür gesorgt, dass sein Name in der Geschichte des Realgymnasiums unvergessen bleiben wird.

Vom 1. April v. Js. ab war der Schulamts-Kandidat Herr Dr. Born zur Ableistung seines Probejahres dem Königlichen Realgymnasium überwiesen.

Freitag den 24. Mai, Montag den 3. Juni und Dienstag den 2. Juli fiel der Nachmittagsunterricht der grossen Hitze wegen aus. Montag den 27. Mai unternahmen die Klassen Prima, Ober- und Unter-Sekunda, Freitag den 31. Mai die übrigen Klassen Schulspaziergänge. — Der Sedantag wurde in der üblichen Weise gefeiert; die Rede hielt Herr Oberlehrer Gräter.

Gelegentlich des 50jährigen Jubiläums der Anstalt beehrte Se. Excellenz der Herr Ober-Präsident Dr. von Schlieckmann dieselbe mit seinem Besuche; er wohnte der Festaufführung sowie dem Festakte in der Aula bei und verkündete bei dem letzteren die Ernennung der Oberlehrer Gräter und Krüger zu Professoren. Nach dem Festakt liess Se. Excellenz sich das im Konferenzzimmer versammelte Lehrer-Kollegium vorstellen.

Am 10. November, dem Geburtstage Schillers, übergab der Unterzeichnete dem Unter-Primaner Albert Laubschat, dem Ober-Sekundaner Kufert und dem Unter-Sekundaner Bönack je ein Exemplar von Schillers Werken als ein Geschenk des hiesigen Schiller-Komitees.

Am 11. und 12. Dezember unterzog Herr Geheimrat Trosien die Schule einer eingehenden Revision.

Der Geburtstag Seiner Majestät des Kaisers wurde durch Gesang, Deklamationen von Schülern verschiedener Klassen und eine Rede des Oberlehrers Thalmann gefeiert.

Am 15. Februar fand unter dem Vorsitz des Provinzial-Schul-Rats Herrn Geheimrat Trosien eine Abiturientenprüfung statt. Die zu derselben erschienenen 3 Ober-Primaner erlangten sämtlich das Zeugnis der Reife, 2 unter Befreiung von der mündlichen Prüfung.

Mit dem Schluss des Schuljahres tritt der 1. Vorschullehrer Herr Heinrich Preuss nach 48jähriger Lehrthätigkeit — seit dem 1. November 1858 an dem Königlichen Realgymnasium — in den Ruhestand. Herr Preuss hat in der langen Zeit seines Wirkens an unserer Anstalt stets die grösste Pflichttreue und den regsten Eifer für seine Aufgaben als Lehrer und Erzieher bewiesen und sich dadurch den aufrichtigsten Dank aller seiner Schüler und die Anerkennung und Hochachtung seiner Amtsgenossen erworben. Möge es ihm noch viele Jahre vergönnt sein, die wohlverdiente Ruhe in körperlicher und geistiger Frische zu geniessen!

An seine Stelle tritt laut Verfügung des Königlichen Provinzial-Schul-Kollegiums vom 23. Februar d. Js. der gegenwärtig an der hiesigen Stadt-Knabenschule angestellte Elementarlehrer Herr August Baltruweit.

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Frequenztabelle für das Schuljahr 1889/90.

	A. Realgymnasium.											B. Vorschule.			
	O.I.	U.I.	O.II.	U.II.	O.III.	U.III.A.	U.III.B.	IV.	V.	VI.	Sa.	1.	2.	3.	Sa.
1. Bestand am 1. Febr. 1889	6	11	8	24	22	29	28	55	43	47	273	23	11	5	39
2. Abgang bis z. Schluss d. Schuljahres 1888/89	6	1	2	2	1	3	2	9	1	6	33	—	1	—	1
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern .	7	4	17	16	42	21	19	35	33	21	215	10	5	—	15
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern .	—	—	1	—	1	2	5	1	3	18	31	5	2	6	13
4. Frequenz am Anfange d. Schuljahres 1889/90	7	7	20	21	48	29	28	42	43	47	292	17	7	6	30
5. Zugang im Sommerhalbjahr	—	—	—	—	—	1	—	—	1	2	4	3	2	1	6
6. Abgang im Sommerhalbjahr	—	1	3	3	1	1	1	1	3	1	15	—	1	—	1
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	—	—	—	—	—	—	1	1	1	3	6	4	4	—	8
8. Frequenz am Anfange des Winterhalbjahres	8	5	17	18	47	29	28	42	42	51	287	24	12	7	43
9. Zugang im Winterhalbjahr	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2	4	—	1	—	1
10. Abgang im Winterhalbjahr	1	—	1	1	—	2	1	—	1	—	7	—	2	—	2
11. Frequenz am 1. Februar 1890 . . .	7	5	16	17	47	27	27	43	42	53	284	24	11	7	42
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1890	20,1	18,7	18,5	17,3	16,2	15	15,3	13,9	12,4	11,3		10,4	8,7	7,1	

2. Übersicht über die Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	A. Realgymnasium.							B. Vorschule.						
	Ev.	Kath.	Diss.	Jud.	Einh.	Ausw.	Ausl.	Ev.	Kath.	Diss.	Jud.	Einh.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfange des Sommerhalbjahres	259	3	9	21	159	133	—	28	1	—	1	20	10	—
2. Am Anfange des Winterhalbjahres	257	3	7	20	156	131	—	39	—	—	4	25	18	—
3. Am 1. Februar 1890	254	3	7	20	153	131	—	37	—	—	5	23	19	—

Das Zeugnis über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst haben erhalten Ostern 1889: 19, Michaelis 1889: 3 Schüler, von welchen zu einem praktischen Beruf abgegangen sind Ostern: 2, Michaelis: 3 Schüler.

3. Übersicht über die Abiturienten Ostern 1890.

No.	Vor- und Zuname	Konfession.	Datum der Geburt.	Ort der Geburt.	Stand und Wohnort des Vaters.	Dauer des Aufenthalts auf der Schule (Jahre)	in Prima (Jahre)	in Ober-Prima (Jahre)	Erwählter Beruf.
1.	Hans Haffke	ev.	20. Sept. 1869	Tilsit	Bauunternehmer in Tilsit	9	2	1	Kaufmann.
2.	Konrad Hirsch	ev.	4. Okt. 1870	Tilsit	Gerichtssekretär in Tilsit	10	2	1	Postfach.
3.	Otto Laubschat	ev.	29. März 1870	Gr. Wersmeningken Kr. Pillkallen	Rentier in Tilsit.	8	2	1	Studium des Baufachs.

Haffke und Hirsch wurden von der mündlichen Prüfung entbunden.

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

1. Für die Lehrerbibliothek wurden angeschafft: a) Fortsetzungen von Zeitschriften: Zentralblatt für die gesamte Unterrichts-Verwaltung, Krumme, Pädagogisches Archiv, Crelle, Journal für reine und angewandte Mathematik, Zarncke, Litterarisches Zentralblatt; Encyklopädie der Naturwissenschaften, Frick, Lehrproben und Lehrgänge, Steinmeyer, Blätter für höheres Schulwesen, Herrig, Archiv für das Studium der neueren Sprachen und Litteraturen, Petermanns Mitteilungen, Strack, Zentralorgan für die Interessen des Realschulwesens, Kern und Müller, Zeitschrift für das Gymnasial-Wesen, Altpreussische Monatsschrift. b) Fortsetzungen von Lieferungswerken: Suphan, Herders Werke, Hettner, Litteraturgeschichte des 18. Jahrhunderts, Geschichte der Deutschen Litteratur, 3. Buch 1. u. 2. Abt., Grimm, Deutsches Wörterbuch, Treitschke, Deutsche Geschichte im 19. Jahrhundert, Mätzner, Altenglische Sprachproben. c) Neu angeschafft wurden: Verhandlungen der Direktoren-Versammlung in Pommern 1888, Knebel Französische Schulgrammatik, bearbeitet von Probst, Lamprecht, Übungsbuch zum Übersetzen ins Französische, Frank, System der christlichen Wahrheit, Köstlin, Geschichte des christlichen Gottesdienstes, de la Saussaye, Lehrbuch der Religionsgeschichte, Lücking, Französische Grammatik, Paulsen, das Realgymnasium und die humanistische Bildung, Dr. Alexander Schmidt, Gesammelte Abhandlungen, Bernhard ten Brink, Geschichte der englischen Litteratur, Tobler, Vermischte Beiträge zur französischen Grammatik, George Sand, Le compagnon du tour de France, Raydt, Ein gesunder Geist in einem gesunden Körper, Prof. Dr. Ed. Kammer, Ein ästhetischer Kommentar zu Homers Ilias, Ernst Schulze, Vorschule für den geometrischen Unterricht, Gesenius, Lehrbuch der englischen Sprache, Schötensack, Französisch-etymologisches Wörterbuch, Klussmann, Systematisches Verzeichnis sämtlicher Programm-Abhandlungen von 1876—85, Sybel, Die Begründung des deutschen Reiches durch Wilhelm I., Pertz, Scriptores Rerum Germanicarum, Dr. C. Krieg,

Grundriss der römischen Altertümer, Schmeding, Bedenken Sr. Excellenz des Herrn Ministers von Gossler gegen die Aufhebung des Gymnasialmonopols, Emil Grosse, Die Künstler von Schiller erklärt, Münch, Unterrichtsziele und Unterrichtskunst an höheren Schulen, Dr. Ferd. Rosenberger, Geschichte der Physik.

Für die Schülerbibliothek wurden folgende Bücher angeschafft:

Für Prima und Sekunda: Rodd, Friedrich III. als Kronprinz und Kaiser. Droysen, Das Leben des Feldmarschalls Grafen York von Wartenburg. Haken, Joachim Nettelbeck, Bürger von Colberg. Britzke, Geschichte der deutschen Freiheitskriege. Schilling, Quellenbuch zur Geschichte der Neuzeit. Jung, Leben und Sitten der Römer in der Kaiserzeit. Braun, Alte und neue Bilder aus Masuren. Diesterwegs populäre Himmelskunde. Voss, Homers Odyssee. Lessings poetische und dramatische Werke. Tieck, Novellen 1. u. 2. Bd. Gustav Freytags sämtliche Werke. W. Alexis, Der falsche Waldemar. Wauer, Der Burggraf von Nürnberg. Lenau, Faust, Savonarola, Albigenser. Herders sämtliche Werke. W. Cervantes, Don Quixote. Walter Scotts Romane. Junker, Grundriss der Geschichte der französischen Litteratur.

Für Ober-Tertia: Wiermann, Kaiser Wilhelm und seine Paladine. Ohorn, Von deutscher Art. Schalk, Nordisch-germanische Götter- und Heldensagen.

Für Unter-Tertia: Jahnke, Kaiser Wilhelm II. Wunschmann, Joachim Nettelbeck.

Für Quarta: Grosch, Hirtenstab und Pallasch. Horn, Was aus einem armen Hirtenbüblein werden kann. Halden, Was Liebe vermag. Fricke, Die Hermannsschlacht.

Für Quinta: Ferd. Schmidt, Hermann und Thusnelde. Hedwig Braun, Der Blumenhansel. Helene von Ziegler, Schloss Fichtenau. W. O. v. Horn, Von dem frischen und mutigen Seydlitz.

An Geschenken erhielt die Anstalt:

1) für die Lehrerbibliothek: a) Zeitschriften: Den 9. Band (Jahrgang 1885) von Gröbers Zeitschrift für romanische Philologie, die Fortsetzung von Poggendorffs Annalen der Physik und Chemie, Weidners Zeitschrift für lateinlose höhere Schulen (sämtlich Geschenke des Herrn Ministers). b) Sonstige Werke: Publikationen aus den K. preussischen Staatsarchiven Bd. 38, 39, 40, 41 (Geschenk des Herrn Ministers), Unsere Toten. Deutsche Lieder und Romanzen von Gustav Weck, Verhandlungen der Direktoren-Versammlungen, 34. Bd. 12. Direktoren-Versammlung in Ost- und Westpreussen. (Die beiden letzteren Werke Geschenke des Königlichen Provinzial-Schul-Kollegiums.) Bericht des Vorsteheramts der Kaufmannschaft zu Tilsit über den Gang des Handels im Jahre 1888 und Verzeichnis der Mitglieder der Korporation der Kaufmannschaft in Tilsit (Geschenk des Vorsteheramts der Kaufmannschaft in Tilsit). Beiträge zur Geschichte der Saldria. (Geschenk des von Saldernschen Realgymnasiums zu Brandenburg a. d. H.)

2) für die Schülerbibliothek:

Für Prima und Sekunda: Fritz Reuter, Dörchläuchting. (Vom Ober-Tertianer Kalksckmidt). Charles Dickens, The crimes. (Vom Ober-Sekundaner Ganguin).

Für Ober-Tertia: Adolf Mützelburg, Novellen. (Vom Ober-Tertianer Kalkschmidt.) Mme. Cottin, Elisabeth ou les exilés de Sibérie. (Vom Ober-Sekundaner Ganguin.)

Für Unter-Tertia: Franz Hoffmann, Friedl und Nazi, Treue gewinnt. (Vom Ober-Tertianer Streichert).

Für Quinta: Krüger, Bilder aus der Weltgeschichte und Sage. (Vom Ober-Tertianer Kalkschmidt).

3) für die Unterstützungsbibliothek:

Von den Verlagsbuchhandlungen von E. S. Mittler u. Sohn-Berlin 2 Bände Hopf und Paulsiek für Tertia; von H. W. Müller-Berlin 1 Band Rüdorff, Grundriss der Chemie; von Teubner-Leipzig 4 Bändchen Cicero, Cato maior de senectute, Laelius de amicitia, Paradoxa; 4 Bände Ovid II Metamorphosen; von G. D. Bädeker-Essen 3 Bände Koppe, Anfangsgründe der Physik; von F. A. Herbig-Berlin 3 Bände Plötz, Syntax und Formenlehre, von der Verlagsbuchhandlung des Waisenhauses — Halle a. S. 3 Bände Daniel, Lehrbuch der Geographie; von H. A. Pierer-Altenburg 4 Bände Dielitz, Grundriss der Weltgeschichte.

Ausserdem wurden gebrauchte Bücher für Religion, Latein, Französisch, Englisch, Geschichte, Geographie und Mathematik überreicht von Herrn cand. prob. Dr. Born 2 Bücher, von dem technischen Lehrer Herrn Taudies 15, von dem Ober-Sekundaner Ganguin 9, von dem Ober-Sekundaner Schmitt 7, von dem Ober-Tertianer Kalkschmidt 4, vom Ober-Tertianer Siebert 9, vom Ober-Tertianer E. Meyer II 1, vom Ober-Tertianer Böhm 3, vom Unter-Tertianer Stern 4, vom Unter-Tertianer Westphal II 2, vom Quartaner Fasbinder 2 und vom Primaner Eggert 26 Bücher.

Für alle diese Zuwendungen spricht der Unterzeichnete im Namen der Schule seinen besten Dank aus.

Für den geographischen Unterricht wurden angeschafft: 6 Kartenständer und folgende Karten: Kiepert, Phys. Schulwandkarte der brittischen Inseln, Kiepert, Schulwandkarte der alten Welt, Haardt, Wandkarte der Alpen (stumme Ausgabe).

Die Apparate und Sammlungen für den naturwissenschaftlichen Unterricht wurden vermehrt durch ein Mikroskop, 2 Objektive, eine grosse weisse Koralle (Geschenk des Ober-Tertianers Albrecht), 20 mikroskopische Präparate (Geschenk des Oberlehrers Professor Krüger), einige ausgestopfte Vögel, 1 Meteoreisen und 1 Chondrit.

Für den Zeichenunterricht wurden erworben: Ohlendiek, Neue plastische Zeichenvorlagen, Serie C, D, E; Friedr. Specht, Tierstudien als Zeichenvorlagen (10 Blätter); Langl, Bilder zur Geschichte (3 Blätter: Das Theater des Dionysos in Athen, Via Appia, Haus des tragischen Poeten in Pompeji); Langl, Bilder zur Geschichte, Handausgabe.

Für den Turnunterricht genehmigte das Königliche Provinzial-Schul-Kollegium die Anschaffung von 80 verzinnten Eisenstäben nebst 2 Stabgestellen.

Das Vermögen der Witwen- und Waisenkasse des Lehrer-Kollegiums betrug am 31. Dezember v. Js. 4153,24 M., an 3 Witwen und 3 Waisen wurden im ganzen 150 M. gezahlt.

Ordnung der öffentlichen Prüfung

in der

Aula des Realgymnasiums Freitag den 28. März,

vormittags von 8 Uhr ab.

Choral. Gebet.

8 Uhr.	Unter-Sekunda: Religion . . .	Herr Professor Gräter.
8 Uhr 25 Min.	Ober-Tertia: Englisch	Herr Realgymnasiallehrer Kantel.
8 Uhr 50 Min.	Unter-Tertia A: Mathematik .	Herr Realgymnasiallehrer Söcknick.
9 Uhr 15 Min.	Unter-Tertia B: Geschichte . .	Herr Realgymnasiallehrer Berent.
9 Uhr 40 Min.	Quarta: Französisch	Herr Realgymnasiallehrer Duvinage.
10 Uhr 5 Min.	Quinta: Latein	Herr Dr. Siemering.
10 Uhr 30 Min.	Sexta: Geographie	Herr Realgymnasiallehrer Polenz.
10 Uhr 55 Min.	1. Vorschulklasse: Religion . .	Herr Vorschullehrer Preuss.
11 Uhr 20 Min.	2. Vorschulklasse: Rechnen . .	Herr Vorschullehrer Lehmann.
11 Uhr 45 Min.	3. Vorschulklasse: Lesen . . .	Herr Vorschullehrer Lehmann.

Zwischen den einzelnen Lektionen werden folgende Schüler deklamieren:
Die Unter-Sekundaner Fritz Neumann, Fritz Krantz und Fritz Koch: Schillers Piccolomini I, 4 und Franz Unverferdt: La charge guerrière de Lutzow, von Deschamps. — Die Ober-Tertianer Samuel Gotthilf: Der Überfall im Wildbad, von Uhland. Otto Krakow: Le Lion et le Rat, von La Fontaine. — Die Unter-Tertianer Albert Bulbeck: Der Graf von Habsburg, von Schiller. Oskar Brix: Vision of Belshazzar, von Byron. Karl Gerhardt: Das Glück von Edenhall, von Uhland. Karl Wildies: Le Loup et la Cicogne, von La Fontaine. — Die Quartaner Benno Baumgart: Friedrich Rotbart, von Geibel. Fritz Rosenfeld: Das Hufeisen, von Goethe. — Die Quintaner Ernst Bergau: Der Kirschbaum, von Hebel. Ernst Schwedas: Der reichste Fürst, von Kerner. — Die Sextaner Adolf Gendner: Des deutschen Knaben Tischgebet, von Karl Gerok. Fritz Orlowski, Hugo Bauszus und Emil Oleschkewitz: Ziethen von Friedrich von Sallet. — Die Schüler der 1. Vorbereitungsklasse Arthur Herbst, John Fränkel, Bernhard Leiner: Der Kampf des Winters mit dem Sommer, von Hoffmann von Fallersleben. Hugo Raudies: Die Bilderbude von Robert Reinick. —

Die Schüler der 2. Vorbereitungsklasse Walther Mielentz: Die Riesen und die Zwerge, von Friedrich Rückert. Max Gülstorff: Die Zwerge auf dem Baume, von August Kopisch. — Die Schüler der 3. Vorbereitungsklasse Artur Meyhöfer: Der Blumen Zeugnis von Gott, von Hey. Kurt Dangel: Der kleine Gernegross, nach Häster.

Zum Schluss Gesangsvorträge der Selekta: Treulich, Herr, auf deinen Wegen, Motette von Amadeus Naumann. Jagdchor aus Preziosa von Weber. Was ist des Deutschen Vaterland? von Reichardt.

Das neue Schuljahr beginnt Montag den 14. April um 8 Uhr morgens. Zur Aufnahme neuer Schüler wird der Unterzeichnete Montag den 31. März, Freitag den 11. und Sonnabend den 12. April von 9 bis 1 Uhr vormittags in seinem Amtszimmer bereit sein.

M. Dangel.